Mittwoch, 7. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10642. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 7. November. Bis jetzt sind die Ergebnisse von 1359 Generalrathswahlen bekannt. Unter den Gewählten sind 764 Republikaner, 511 von der Regierungspartei, 84 Stichwahlen sind nothwendig. Nach den von 80 Departements bekannten Wahlergebnissen würden in 40 Departements die Republikaner, in 39 die Regierungspartei die Majorität haben. Die Republikaner haben 107 Sitze gewonnen.

Paris, 7. Nov. Das Cabinet hatte gestern Abend eine längere Sitzung. Es heißt, die Gruppen des Senats von der Rechten würden morgen einen Antrag einbringen und unter dem Ausdruck des Vertrauens zum Ministerium und der Billigung der Politik des Marschalls zur Tagesordnung übergehen. Die Linke des Senats würde die sofortige Berathung des Antrags acceptiren. Viele Senatoren und Deputirte der conservativen Gruppen machten gestern im Laufe des Nachmittags im Elysée Besuche.

Paris, 7. November. Wie das „Journal officiel“ meldet, zogen die Minister auf Verlangen Mac Mahons ihr Entlassungsgesuch zurück, legten aber zur Vermeidung von Mißverständnissen Gewicht darauf zu erklären, daß sie, indem sie auf ihrem Posten bleiben, in keiner Weise den weiteren Entschlüssen des Staatsoberhauptes vorgreifen wollten.

London, 7. Novbr. Die „Morningpost“ meldet aus Konstantinopel vom 6. November: Nach einigem Widerstand verließ Mukhtar Pascha seine Stellung bei Deweboyun und zog sich gegen Erzinghian und Trapezunt zurück, wo Vorräthe sicher und große Verstärkungen zu erwarten sind.

Konstantinopel, 7. Nov. Mukhtar Pascha meldet aus Erzerum vom 5. November: Wir hatten bei Dewe Boyun ein Gefecht mit dem Feinde und kehrten hierher zurück.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. Novbr. Nach einer Meldung der „Polit. Correspondenz“ aus Konstantinopel sind vorgestern dort auf Befehl des Großvezirs viele hervorragende Würdenträger verhaftet worden. Wie verlautet, soll eine Verschwörung der Partei des abgesetzten Sultans Murad entdeckt worden sein. — Aus Belgard wird derselben Correspondenz telegraphirt: Die Bewegungen der serbischen Armee nach der Grenze dauern fort, ohne daß hieraus auf eine bevorstehende Action Serbiens zu schließen wäre. Zum Theil handelt es sich nur um eine Ablösung der an der Grenze stehenden Milizbrigaden. — Die hier anwesenden Chefs der bosnischen Insurgenten verlangen von der serbischen Regierung die Ernennung eines neuen Oberbefehlshabers. — Nach einer Meldung der „Polit. Correspondenz“ aus Bukarest, 6. d. versuchten die rumänischen Batterien bei Kalafat den Bau einer neuen türkischen Batterie bei Widdin zu verhindern. Es gelang dies indessen nicht, da die Türken die bereits fertige Batterie demaskirten und die gegenüberliegende rumänische Batterie 4 Stunden lang beschossen. Die Türken beschädigten einige Häuser in Kalafat.

Pest, 6. Novbr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellirte Graf Apponyi wegen der Vorlage aller auf die Vertragsverhandlung mit Deutschland bezüglichen Documente noch vor der meritorischen Berathung des allgemeinen Zolltarifs.

Paris, 6. Novbr. In der gestrigen Versammlung der Fractionsvorstände der Linken wurde folgender Beschluß gefaßt: „Während der ganzen Dauer der gegenwärtigen Krisis wird den Journalen über die Berathungen der Linken keinerlei Mittheilung gemacht werden. Demgemäß desavouirt und erklärt die Versammlung der Linken im Voraus jede Mittheilung oder Information für apokryph, welche in den Journalen ohne Unterschrift des Präsidenten oder des Secretärs einer jeden Versammlung erscheinen sollte.“

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung vom 6. November.

Vor der Tagesordnung fragt Abg. Windthorst (Meppen) ob seitens der Regierung bereits eine Uebersicht vorgelegt worden sei, welche Entschlüsse auf die in der letzten Session gefaßten Beschlüsse und Resolutionen des Hauses seitens des Staatsministeriums gefaßt seien. — Minister Camphausen erwidert, daß die Staatsregierung durch frühzeitige Vorlegung des diesjährigen Etats ihr Entgegenkommen auf die Resolutionen bezüglich des Etats bereits bewiesen habe. Die Regierung werde in Betreff der anderen Beschlüsse des Hauses demselben demnächst ihre Entschließungen zugehen lassen.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Staatshaushaltsetat für 1877/78. — Abg. Eberty wiederholt seine schon früher gemachten Bemerkungen zu dem Bau des neuen Untersuchungsgefängnisses bei Moabit, namentlich in Bezug auf die Einzelhaft. — Geh. Justizrath Starcke erwidert, daß es nicht möglich sei, jetzt noch eine Aenderung in dem Bauplan der Anstalt nach den Wünschen des Vorredners vorzunehmen, überhaupt habe ja der Bauplan vor Beginn der Ausführung dem Hause, somit also auch dem Abg. Eberty vorgelegen. Sodann legt der Redner in ausführlicher Weise dar, wie die Staatsregierung die weitere Handhabung der Untersuchungshaft in der neuen Anstalt zur Ausführung zu bringen gedenke. — Abg. Windthorst (Meppen): Die Frage der Einzelhaft zu erörtern sei hier nicht Gelegenheit. Diese Frage werde im Reichstage zur Entscheidung gelangen. Er wolle hier nur den Wunsch aussprechen, daß das System, welches der Reg.-Commissar hier als das zukünftige Princip bei der Behandlung der Untersuchungs-Gefangenen dargelegt, überall bei den preußischen Gefängnissen eingeführt werde. — Der Nachtrags-Etat wird hierauf ohne weitere Discussion in dritter Lesung genehmigt.

Zweite Berathung des Staatshaushaltsetats für das Jahr 1878/9.

Der Etat der Lotterieverwaltung (Einnahmen 4 068 000 ℳ, Ausgaben 89 800 ℳ) wird ohne Debatte genehmigt. — Bei dem Etat der Seehandlung monirt Abg. Uhlendorf die außergewöhnliche Höhe an Vorräthen roher Waare auf den Bromberger Mühlen; es sei gegen das Vorjahr eine Steigerung von 24 pCt. eingetreten. Geh. Rath Pahl erwidert, daß die Bromberger Mühlen darauf eingerichtet seien, monatlich durchschnittlich 25 000 Ctnr. Weizen und 15 000 Ctnr. Roggen zu verarbeiten; somit könne eine verhältnißmäßige Höhe der Vorräthe nicht auffällig sein, außerdem könnten ja in Folge der Geschäftsschwankungen die Bestände nicht immer auf gleichem Niveau sich erhalten. — Der Etat wird genehmigt, desgleichen die Etats der Münzverwaltung und der Staatsdruckerei.

Bei dem Etat der Porzellanmanufactur (549 375 Mk. Einnahmen und 541 275 Mk. Ausgaben) hat der Abg. Cohn den Antrag gestellt, die in dem Etat mit Bezug auf die Errichtung einer chemisch-technischen Versuchsstation zur Hebung der Keramik in die Einnahmen eingestellten 300 Mk. und in den Ausgaben ausgeworfenen 3900 Mk. resp. 540 Mk. abzusetzen, dagegen sollen dieselben Summen in den Etat für Handel 2c. wieder eingesetzt auch die Besoldung eines Assistenten mit 1800 Mk. aus den sachlichen Ausgaben bestritten werden. — Der Antragsteller wünscht die projectirte Versuchsstation für Keramik mit dem neu zu errichtenden Polytechnikum zu verbinden, weil von ihm dann ein viel größerer Erfolg für die gesammten Zweige der Keramik zu erwarten sei. — Abg. Frhr. v. Heereman kann den finanziellen Status der Porzellanmanufactur als besonders günstig nicht anerkennen. Trotz der ausnahmsweise günstigen Lage dieses Staatsinstituts ergebe sich nur ein Ueberschuß von ca. 8000 Mk., die künstlerischen Leistungen und der Einfluß des Instituts auf die ästhetische Bildung des Publikums ständen in keinem Verhältniß zu den Kosten. Mit dem Antrage des Abg. Cohn kann Redner sich nicht einverstanden erklären. — Auch Geh. Rath Lüders erklärt sich gegen diesen Antrag. — Abg. Virchow spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die bekannte Kritik des Professor Reulaux von so geringem Einfluß auf die Verwaltung dieses Staats-Instituts gewesen sei. Das Institut sei ja in der Lage recht gute Arbeiten zu fertigen und hier und da trete ja einmal auch eine besondere Leistung bei besonderer Gelegenheit, wenn höchste und hohe Herrschaften die Anregung dazu geben, in die Oeffentlichkeit aber seiner Aufgabe, an der Spitze der Porcellanfabrikation zu stehen, genüge das Institut nicht, so daß man schon die Absicht gehegt habe, eine eingehende Untersuchung dieser Verwaltung vorzunehmen. Den Grund für diese geringe Regsamkeit finde er in der bureaukratischen Organisation des Instituts, und es würde sich fragen, ob es nicht rathsam sei, in der dritten Lesung des Etats einen Antrag zu stellen, der Verwaltung der Porcellanmanufactur einen Dispositionsfonds zur zeitweisen Beschäftigung besonders befähigter Fachmänner zu überweisen. Dem Antrag Cohn könne er nicht zustimmen, da er es nicht für angezeigt hält, die Gewerbeakademie schon jetzt noch weiter zu belasten. Sollte nach 5 Jahren das Polytechnikum fertig gestellt sein, dann würde auch er für einen solchen Antrag stimmen. Vorläufig bitte er aber die Position des Etats anzunehmen. — Geh. Rath Lüders weist den Vorwurf, als sei die Porzellanmanufactur lediglich ein industrielles Unternehmen, unter Bezugnahme auf das österreichische Institut und die Porzellan-Fabrik in Sèvres zurück; hierin sei die Förderung der keramischen Kunst die Hauptsache und es würden sogar namhafte Zuschüsse für diese Zwecke bewilligt. Der Antrag wird abgelehnt; die Etatspositionen werden unverändert genehmigt.

Bei den Positionen für den deutschen Reichs- und preußischen Staats-Anzeiger (Einnahme 348 100 ℳ, dauernde Ausgaben 338 100 ℳ) wiederholt der Abg. Richter seine frühere Beschwerde, daß der „Reichs- und Staatsanz.“ nur die Kammerreden der Minister, und zwar im Wortlaut, bringe, während er die Reden der Mitglieder des Hauses nicht einmal im Auszuge mittheile. Dadurch entstehe aber ein ganz einseitiges und falsches Bild, das die Leser des „Staats-Anzeigers“ total irre führen müsse. Redner wünscht, daß der „Staats-Anzeiger“ künftig entweder die ganzen Sitzungs-Berichte stenographisch abdrucke, oder wie die anderen Zeitungen verfahren und einen auszugsweisen Bericht über die parlamentarischen Verhandlungen bringe. Er wünscht die Frage beim Vorstande des Hauses zur Erörterung gebracht zu sehen. — Reg.-Comm. v. Kurowski: Die Wiedergabe des ganzen stenographischen Berichts im „Staats-Anzeiger“ würde einen Mehraufwand von ca. 160 000 ℳ nothwendig machen und müsse deshalb aus Sparsamkeitsrücksichten unterbleiben. Redner bestreitet, daß durch die Abdrucke des Staatsanzeigers ein unrichtiges Bild der Verhandlungen gegeben werde. (Heiterkeit und Widerspruch.) — Abg. Cremer constatirt, daß er schon früher darauf hingewiesen habe, Ueberschüsse zu erzielen; der Zuschuß sei in jedem Jahre geringer geworden; 1877 balancirte Einnahme und Ausgabe, jetzt sei ein Ueberschuß von 10 000 ℳ vorhanden. Dazu spreche er seine volle Zufriedenheit aus und wünsche, daß das Curatorium des Staatsanzeigers auf dem betretenen Wege fortfahre. In Bezug auf das „unrichtige Bild der Verhandlungen“ ist er der Ansicht des Regierungscommissars, daß kein unrichtiges Bild entstehe, man erhalte überhaupt kein Bild. (Heiterkeit.) Sonst schließt sich Redner den Ausführungen des Abg. Richter an; was die Kostspieligkeit des vollständigen Berichts beträfe, so sei er überzeugt, daß man bei der verstärkten Anzahl der Leser und Abonnenten trotzdem noch einen Ueberschuß erzielen könne. Endlich wendet sich Redner noch gegen die unhaltbare, äußerst privilegirte Stellung des Redacteurs des „Staats-Anzeigers“. Wenn seine Raisonnements im nichtamtlichen Theil des Blattes die Gegenkritik der andern Journale finden, so schütze er sich dagegen durch eine Klage wegen Beamtenbeleidigung. Stelle man ihn als Beamten an, so dürfe er doch im nichtamtlichen Theil eine solche ganz abgesonderte Stellung nicht einnehmen. — Reg.-Commissar v. Kurowski constatirt, daß ein solches Privileg eigentlich gar nicht bestehe, daß wenigstens in 20 Jahren nur dreimal von diesem Privilegium in ganz exorbitanten Fällen Gebrauch gemacht sei (hört, hört!); sonst habe diese geschützte Stellung nie existirt. — Abg. Richter (Hagen) hat als Abonnent des Staatsanzeigers noch keine Rede der Minister vermißt; gerade bei wichtigen Sachen sei diese Einseitigkeit äußerst verwerflich. Die Kostspieligkeit würde nur in Betracht gezogen bei der Veröffentlichung der Reden der Volksvertreter; in anderen Fällen seien Fonds genug vorhanden. — Reg.-Commissar v. Kurowsky constatirt, daß durchaus nicht alle Ministerreden im „Staats-Anzeiger“ abgedruckt würden. Auch in dieser Session seien einzelne Ministerreden nicht im „Staats-Anzeiger“ abgedruckt worden. — Abg. Windthorst (Meppen) glaubt, daß das Interesse im Publikum für die Landtagsverhandlungen erst mit dem Nachdruck wachsen werde, den das Haus selber ihnen geben werde. Auch andere Reden als die der Minister seien von Wichtigkeit, z. B. die letzte Rede des Hrn. v. Zedlitz-Neukirch und die Enthüllungen des Hrn. v. Sybel. (Heiterkeit.) Der „Staats-Anzeiger“ dürfe nur amtliche und statistische Publicationen aufnehmen; der stenographische Bericht des Hauses könne dem „Staats-Anzeiger“ beigelegt werden. Allerdings müsse die Regierung sich äußern können, aber sie habe ja andere Organe zur Verfügung, so habe man dieser Tage im Arnim-Processe gehört, daß sogar die „Krieg in Sicht-Artikel“ aus dem auswärtigen Amt gekommen seien. Er pflege bei politischen Ausführungen des „Staats-Anzeigers“ immer das Gegentheil als das Richtige anzunehmen. Dieses Regierungsorgan müsse übrigens allen anderen Preßorganen gleichgestellt werden. Wenn es in die Erörterungen des journalistischen täglichen Verkehrs hinabsteige, dann müsse es mit gleichen Waffen kämpfen. Gegen diese Mängel ist nach der Ansicht des Redners energisch vorzugehen. — Abg. Cremer erwidert dem Regierungs-Commissar, daß der Unterschied des amtlichen und eines anderen Redakteurs darin bestehe, daß zwar Jeder sagen könne wozu er Lust habe; der Erstere brauche aber Nichts zu beweisen, der Andere müsse sitzen. (Heiterkeit.) — Die Position wird bewilligt.

Zu dem Titel: Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke 93 000 ℳ bemerkt. — Abg. Richter (Hagen). Unsere Partei wird gegen die Bewilligung des geheimen Fonds stimmen, obwohl ich die noch junge Verwaltung des Ministers Friedenthal in Bezug auf den Reptilienfonds nicht kenne. Trotzdem im vorigen Jahre der Minister Eulenburg die damaligen Angriffe der „Provinzialcorrespondenz“ ausdrücklich reprobirt hat, hat dieselbe diese Angriffe fortgesetzt und, wenn auch diesmal Ausdrücke wie „Schelm“ und „Prahler“ nicht vorkommen, so kommen doch Ausdrücke vor, wie „schwachköpfig“, „oberflächlicher“, „politischer Dilettantismus“, die auch nicht gerade höflich sind (Heiterkeit). Ja, die „Prov.-Correspondenz“ beschäftigt sich sogar mit kirchlichen Angelegenheiten, mit der evangelischen Lehrfreiheit, mit dem evangelischen Bekenntniß. Aeußerungen des Kaisers, in seiner Eigenschaft als Bischof der Kirche, sind solche, für welche die Minister keine Verantwortlichkeit tragen und welche sie also auch nicht in ihren Organen wiedergeben sollten, um „das wirkliche evangelische Bewußtsein zur entscheidenden Geltung zu bringen“. Mir scheint, daß der Oberkirchenrath jetzt mit der „Prov.-Correspondenz“ arbeitet, der Oberkirchenrath mag sich, wenn er es nöthig hat, einen besondern Reptilienfonds sammeln. Ich möchte den Minister Friedenthal auf diese Dinge aufmerksam machen, denn die „Prov.-Correspondenz“ hat auch unter seiner Verantwortlichkeit bereits ungerechte Angriffe gegen die Fortschrittspartei sich zu Schulden kommen lassen. So behauptet sie, die Fortschrittspartei sei bei der neulichen Debatte über die Verwaltungsreform im Verein mit der ultramontanen Partei vorgegangen, eine absolut falsche Darstellung unserer Absicht. Auch ein Vertrauensvotum hat das Ministerium damals nicht erhalten; an dieser Behauptung der „Prov.-Correspondenz“ nimmt sogar die „Nationalzeitung“ Anstoß. — Minister Friedenthal. Ich bemerke, daß ich den zuletzt beregten Artikel der Prov.-Correspondenz gesehen habe, nachdem er gedruckt war. Ich räume ein, daß die Wendung dieses Artikels, welche angiebt, die Fortschrittspartei habe ein Mißtrauensvotum im Verein mit einer anderen Partei dieses Hauses, der Centrumspartei, eingebracht, allerdings nicht correct ist. Was den zweiten Punkt (das Vertrauensvotum) betrifft, so bemerke ich, daß das, was ausgedrückt werden sollte, allerdings nach meinem Dafürhalten vollkommen der Sache entspricht. (Hört! hört! links.) Ich glaube, daß die „National-Zeitung“, oder wer sonst, die Absicht dieser Auseinandersetzung durchaus mißverständlich interpretirt hat. Meine Ausführung in der betreffenden Sitzung ging dahin, daß ich die Majorität des Hauses bat, dem Mißtrauensvotum nicht beizutreten, daß ich daran das Ersuchen anknüpfte, auf den von mir entwickelten Wegen der Verwaltungs-Reform die patriotische Unterstützung der Mehrheit des Hauses dem Staatsministerium zu Theil werden zu lassen. Ein besonderes Vertrauensvotum meinerseits zu erbitten, wäre nach meinem Dafürhalten durchaus nicht angezeigt gewesen, auch deshalb nicht angezeigt, weil es sich um eine zukünftige Aktion handelte und ich es für eine Anmaßung gehalten haben würde, in einem solchen Augenblick ein Vertrauensvotum der Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu provociren. — Abg. Windthorst (Meppen): Die Erwiderungen des Ministers sind von großer Wichtigkeit. Zunächst war bezeichnend für mich, daß der Minister auf alle diejenigen Bemängelungen des Abg. Richter (Hagen) nicht einging, die vor seiner Amtsführung liegen, dadurch scheint er nun seinen Willen angedeutet zu haben, für die frühere Geschäftsführung nicht einzutreten. Persönlich ist er allerdings nicht verantwortlich, aber das Staatsministerium ist im Ganzen verantwortlich und dazu gehörte Hr. Friedenthal schon damals. Die Behauptung, die Centrumsfraction habe mit ihrem Antrag ein Mißtrauensvotum beantragen wollen, ist irrig; wir haben nur zeigen wollen, daß die Mängel vielmehr in den Institutionen als in den Personen liegen, zu denen wir allerdings kein Vertrauen haben. Der Minister scheint gesonnen, das Institut der „Provinzialcorrespondenz“ fortbestehen zu lassen. So lange ein solches inspirirtes Organ besteht, kann der Minister nicht sagen: „Ich vertrete einen Artikel nicht, weil ich ihn nicht gelesen habe.“ Von einem Minister verlange ich nicht, daß er dazu Zeit hat, dann soll er aber auch das Blatt nicht herausgeben. Die Artikel über die Lehrfreiheit der evangelischen Kirche haben mich besonders interessirt, sie zeigen, daß die „Prov.-Correspondenz“ weder den katholischen Katechismus, noch den kleinen Katechismus Lutheri kennt. (Heiterkeit.) Ihre Angriffe gegen unsere Partei acceptire ich als werthvolle Reclame für unsere Bestrebungen und bitte deshalb, damit nicht nachzulassen. Im Auslande hat man mir freilich gesagt, sie wären ein Skandal und ich wollte meinerseits nicht widersprochen haben.

Der Dispositionsfonds für allgemeine, politische Zwecke wird hierauf gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, des Centrums und der Polen bewilligt.

Die Etats der Staatsarchive, der General-Ordens-Commission, des Geh. Civilcabinets, der Oberrechnungskammer, der Oberexaminations-Commission für die höheren Verwaltungsämter und des Disciplinarhofes wird genehmigt.

Bei dem Etat des Gerichtshofs zur Entscheidung der Competenzconflicte nimmt das Wort Abg. Windthorst (Meppen): Er hält die in Preußen herrschende Methode, durch Erhebung des Competenzconflicts unbequeme Prozesse zum Stillstand zu bringen, für ganz abnorm; er richtet an die Regierung die Frage, ob sie noch in dieser Session eine Vorlage einzubringen gedenke, die im Einklange mit dem § 17 des Gerichtsverfassungsgesetzes stehe. — Der Regierungs-Commissar erwidert, daß dieselbe dem Landtage bald zugehen werde. — Der Etat wird genehmigt; ebenso der Etat für Zwecke der Landesvermessung.

Es folgt der Etat des Ministeriums des Innern. Abg. Dr. Eberty fragt an bei Titel 5, Kap. 31 (Strafanstaltsverwaltung), ob die Regierung noch in dieser Session eine Vorlage wegen Unterbringung verwahrloster Kinder in Besserungsanstalten einbringen werde. — Minister Friedenthal erwidert, daß dem Landtag ein betreffender Entwurf werde vorgelegt werden. — Abg. Götting hält es nicht für den richtigen Zeitpunkt, die Aufmerksamkeit des Hauses auf das Gefängnißwesen zu richten. Vor allen Dingen müsse man einer so verschieden zusammengesetzten Versammlung erst eine Unterlage unterbreiten, die durch Thatsachen herzustellen sei. Was die Kosten anbetreffe, habe er dem Abgeordneten Eberty zu erwidern, daß wenn das Verbrechen durch die Gefängnißanstalten abnehme und die Leute gebessert ins Leben zurückträten, daß dann die Ersparniß, die der Staat mache, nach Millionen zähle. — Abg. Eberty: In England, Frankreich und Italien sei die Einzelhaft abgeschafft. Zellengefängnisse kosteten 1000 Thlr. pro Kopf. Es entspreche das jetzige Regierungssystem zwar der puritanisch-pietistischen Zeitströmung, aber hoffentlich werde unsere Budgetcommission ein Einsehen haben. — Abg. Richter (Hagen) hält es nicht für zweckmäßig, jetzt, wo von Reichswegen das Strafvollzugsgesetz in Aussicht stände, Gefängnißfragen zu debattiren. Aus denselben Rücksichten habe die Budgetcommission bereits sämmtliche Neubauten von Strafanstalten von dem Etat abgesetzt. In Bezug auf die Gefängnißarbeit tadelt Redner das Verfahren der Regierung sie leiste durch ihr ablehnendes Verhalten gegenüber berechtigten Beschwerden den Agitationen Vorschub, welche gegenwärtig im ganzen Lande von der Sozialdemokratie, wie von den Zünftlern gegen die Gefangenenarbeit betrieben würden.

Tit. 5 der Einnahmen wird genehmigt und darauf die Sitzung vertagt. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Danzig, 7. November.

Das Abgeordnetenhaus begann gestern mit der zweiten Berathung des Etats. Ueber den „Reichs- und Staats-Anzeiger“ und über die „Provinzial-Correspondenz“ gab es die alljährlich wiederkehrende Verhandlung, an welcher die nationalliberale Partei sich nicht betheiligte. Der stellvertretende Minister des Innern sah sich veranlaßt, die Auslassungen der „Provinzial-Correspondenz“ über die zweitägige Discussion des Hauses wegen der Verwaltungsreform theils zu rectificiren, theils gegen Mißverständniß zu verwahren. — Eine Anfrage beim Etat des Ministeriums des Innern wurde dahin beantwortet, daß der Gesetzentwurf wegen der Unterbringung verwahrloster Kinder, der in voriger Session nur das Herrenhaus passirt hat, im letzten Stadium der Vorbereitung für abermalige Vorlegung an den Landtag sei. Es würde in der That schwer zu rechtfertigen gewesen sein, wenn man diese höchst wichtige sittenpolitische Maßregel an den übriggebliebenen geringen Differenzen zwischen Staatsregierung und Herrenhaus definitiv hätte scheitern lassen.

Auf einem am Sonntag abgehaltenen Parteitage der Fortschrittspartei der Provinz Brandenburg hat der Abg. Eugen Richter einen fulminanten Aufruf zur Bekämpfung der Socialdemokratie erlassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in dem Anwachsen der socialistischen Agitation die größte Gefahr für eine freisinnig-constitutionelle Entwickelung unserer staatlichen Zustände enthalten ist. Darum sind auch alle Unbefangenen einig in der Ueberzeugung, daß ein möglichst enger Zusammenschluß aller liberalen Elemente niemals dringender geboten war, als grade jetzt. Hr. Richter aber ist anderer Meinung. Mit noch größerem Eifer und mit einem zum mindesten nicht geringeren Aufwande an Haß bekämpft er neben der Socialdemokratie zugleich die nationalliberale Partei, obgleich dieselbe — sie verfügt im preußischen Abgeordnetenhause über eine fast dreimal so große Mitgliederzahl wie die Fortschrittspartei — die weitaus hervorragendste Repräsentantin des freisinnigen Bürgerthums ist. Zu welch' eigenthümlichen Ergebnissen diese Befehdung unter Umständen führt, zeigt folgendes Beispiel. Man erinnert sich, daß einige Zeit vor der letzten Reichstagswahl in Leipzig in ausgesprochen feindlichem Gegensatz zur nationalliberalen Partei mit ge-

waltigem Geräusch eine „Fortschrittspartei" gegründet wurde. Einer der damaligen Hauptwortführer dieser Partei, ein Herr Findel, zeigt jetzt in dem socialdemokratischen „Vorwärts" das demnächstige Erscheinen eines von ihm unter dem Titel: „Der Kampf wider die Socialdemokratie und die deutsche Fortschrittspartei" verfaßten „ketzerischen Votums" an, welches er selbst mit den Worten charakterisirt: „Die Schrift wendet sich gegen die Heulmeierei der sog. „Ordnungspartei" und vertritt die Ansicht, daß die deutsche Fortschrittspartei und die Socialdemokratie gegenüber der andringenden Reaction aufeinander angewiesen sind." Herr Findel und seine Broschüre sind politisch ohne Bedeutung. Aber sehr bemerkenswerth ist, daß die herrliche Blüthe dieses „ketzerischen Votums" einer jener forcirten Parteibildungen entsprossen ist, wie sie von dem Abg. Eugen Richter eigens zur Vernichtung des Nationalliberalismus ins Leben gerufen oder wenigstens geleitet wurden. Grade in Leipzig hat Hr. Richter das Gewicht seiner eigenen Persönlichkeit eingesetzt, um der dortigen localen „Fortschrittspartei" auf die Beine zu helfen. Jetzt muß er es erleben, von einem seiner Helfershelfer der „Heulmeierei" beschuldigt und belehrt zu werden, daß nicht in der Bekämpfung der Socialdemokratie, sondern im Zusammengehen mit derselben das Heil für die Forschrittspartei zu finden sei. Wir dächten, es sei das eine recht lehrreiche Beleuchtung der Staatskunst der Männer, in deren absolutem Regiment die „deutsche Fortschrittspartei" steht.

Um den Uebelständen an unsern Zollgrenzen Abhilfe zu verschaffen, kündigte Fürst Bismarck die Aera der Kampf- oder Retorsionszölle, der „Ausgleichungsabgaben" an. Es ist dies die Uebertragung der Kampfesweise, wie sie Fürst Bismarck auf andern Gebieten mit großem Genie und Glück durchgeführt, auf das der Zollpolitik. Diese Kampfesweise mußte des Kanzlers auf die Action hindrängendem Naturell mehr zusagen, als die ruhigere Delbrücks. Freilich halten wir die letztere als die bessere für dieses Gebiet; was wir in den letzten Decennien erreicht, haben wir ihr zu verdanken. Es scheint aber, daß der Wunsch des Reichskanzlers, den Kampf auf die von ihm empfohlene Weise zu führen, sich erfüllen wird. Die neue Lehre von dem Segen der Retorsionszölle hat in Oesterreich-Ungarn Jünger gefunden, die ihren Meister noch überbieten. Die Ungarn fürchten, daß ihren Producten durch die vom Fürsten Bismarck in Aussicht gestellten Maßregeln der Weg nach Nord- und Ostsee versperrt werden würde, die österreichischen Schutzzöllner fürchten einen Differentialzoll und nun setzen Beide gemeinsam uns die Pistole auf die Brust. Wenn wir ihnen nicht das Recht der meistbegünstigten Nation gewähren, so zahlen unsere Waaren noch 10 Proc. Zuschlag zu dem schutzzöllnerischen neuen österreichischen Tarif, und die sonst zollfreien Artikel werden einem Werthzoll von 5 Proc. unterworfen. Also jetzt nur hinein in den frischen fröhlichen Zollkrieg, nach dem ja selbst das „unparteiischen" Händen anvertraute „Deutsche Handelsblatt" lechzt! Die Opfer dieses neuen Krieges werden vielleicht nicht so schnell fallen, wie die im deutsch-französischen Kriege, es werden ihrer aber nicht weniger sein. Das durch diesen Krieg herbeigeführte Elend wird, wenn er lange anhält, größer und nachhaltiger sein, als das durch die Jahre 1870/71 verursachte. Ueber das Unglück im eigenen Lande können wir uns leicht dadurch trösten, daß der Nachbar nicht weniger leidet!

Ein Berliner officiöser Correspondent schreibt: „In Bezug auf den von Paris in Aussicht gestellten Wechsel in der diplomatischen Vertretung Frankreichs in Berlin ist zwar eine amtliche Anzeige oder überhaupt eine bestimmte Mittheilung hier noch nicht eingetroffen; aber immerhin darf man darauf rechnen, daß der Vicomte de Gontaut-Biron unter dem neuen Ministerium eine neue Stellung erhalten wird, da dies neuerdings sein eigener Wunsch sein soll. Die Entwickelung der französischen Verfassungskrisis wird hier mit ununterbrochenem Interesse verfolgt. Es ist ersichtlich, daß die Politik des Widerstandes gebrochen ist. Jedoch bleibt es zweifelhaft, ob der Wille zur Versöhnung bei dem Marschall-Präsidenten und seinen Rathgebern entschieden genug ist, um zu einer wirklichen Ausgleichung zu führen. Beide Seiten haben ein unverkennbares Interesse daran, eine leidliche Stellung zu einander zu erreichen. Es wird ihnen das schon durch das Herannahen der Weltausstellung zur Pflicht gemacht. Beide Theile müssen fürchten, für die Störung des öffentlichen Friedens und für den Verlust des Vertrauens Europa's verantwortlich gemacht zu werden. Doch wird sich erst nach dem Zusammentritt der Kammern erkennen lassen, ob die Schärfe der Gegensätze soweit abgestumpft ist, um eine größere Katastrophe zu verhüten. Sehr merkwürdig ist die neueste Wendung des „Figaro", welches Blatt nach den maßlosen Schmähungen gegen die Republik und deren Freunde plötzlich die Erhaltung der Verfassung neben der Festhaltung Mac Mahons für unumgänglich nothwendig hält. Ein Leitartikel dieses Blattes schließt mit den Worten: „Schaaren wir uns um die Republik von 1875!"

Nach den heute vorliegenden Nachrichten scheinen sich diese officiösen Voraussetzungen nicht sogleich bestätigen zu wollen. Bald muß sich aber die Sachlage klären. Denn heute treten in Versailles die Kammern zusammen. Ein Cabinet Pouyer-Quertier hat sich als unmöglich herausgestellt, das Ministerium Broglie-Fourtou bleibt vorläufig im Amte, es will nach seiner Erklärung im heutigen officiellen Blatte aber kein Hinderniß sein, wenn Mac Mahon zur Lösung der Krise auf irgend einem Wege gelangt. Sehr viel wird darauf ankommen, ob im Senat eine geschlossene reactionäre Majorität zu erzielen ist. In diesem Falle würde man einige Zeit mit dieser fortzukommen suchen, andernfalls wird Mac Mahon, wenn er keine Katastrophe will, abtreten oder sich bald mit den Republikanern verständigen müssen. Diese sind gestärkt durch den bei den vorgestrigen Generalrathswahlen erfochtenen glänzenden Sieg. Die Größe desselben erkennt man, wenn man die Zahlen in obigem Telegramm mit den früheren vergleicht. Es waren außer den ausscheidenden Mitgliedern im Departement der Seine und denen der drei algerischen Departements zusammen etwa 1422 Generalräthe neu-, beziehungsweise wiederzuwählen. Unter denen, welche ausscheiden, gehörten 690 der republikanischen Partei an, während 732 monarchistisch gesinnt waren.

Mukhtar Pascha hat sich, nachdem er bei Dewe-Boyun geschlagen worden, zuerst nach Erzerum geflüchtet; dann aber hat er, in diesem Orte nur die nothwendige Besatzung zurücklassend, sich weiter zurückgezogen, um nicht die Mannschaft der wohl nicht auf lange ausreichend mit Proviant versehenen Hauptstadt Armeniens mit unnützen Essern zu vermehren, und um die Verstärkungen zu erwarten, die ihm von Konstantinopel über Trapezunt und aus Kleinasien über Erzinghian zugehen sollen. Mukhtar kann sich natürlich nicht, wie obiges Telegramm will, gleichzeitig auf Trapezunt und Erzinghian zurückziehen; Ersteres liegt in gerader Linie etwa 24 Meilen nordwestlich, Letzteres 21 Meilen westlich von Erzerum. Von diesem führt der Weg zunächst gemeinsam nach dem 2 Meilen entfernten Ilidja, dann trennen sich die Straßen nach beiden Orten. — Die von Batum zur Unterstützung Mukhtars herbeieilenden Truppentheile sind bereits von den Russen zurückgeschlagen. — In Bulgarien haben die Russen den wichtigen, 6 Meilen östlich von Orkhanie liegenden Ort Teteben besetzt.

Mit Abdul Hamids Glück wankt auch die Treue der Bewohner Stambuls. Seit einiger Zeit wird die Nachricht verbreitet, der entthronte Murad sei ganz gesund und es bildete sich im Stillen eine Partei, um ihn wieder auf den Thron der Khalifen zu setzen. An der Spitze der Partei stand Murads Schwager Nuri. Man theilte schon seit Wochen die türkischen Großen ein in Muradisten und Mahmudisten, die Letzteren die Getreuen Mahmud Damats, des allmächtigen Schwagers des jetzigen Sultans. Nach einer telegraphischen Nachricht (siehe oben) hat die am Ruder befindliche Partei nun einen Schlag gegen die Anhänger Nuris und Murads gethan.

Deutschland.

△ Berlin, 6. Nov. Nach Angaben, welche vielfach in parlamentarischen Kreisen verbreitet sind, herrscht im Ressort des Ministeriums des Innern eine besonders geschäftige Bewegung, die freilich gar nicht danach aussieht, als ob es sich um eine provisorische Verwaltung dieses Ressorts handelte. Nicht nur, daß man sich mit der Novelle zur Städteordnung beschäftigt, man macht sogar Bemühungen, einen sehr bedeutungsvollen Schritt weiter zu thun und dem dringenden Verlangen des Abgeordnetenhauses nach einer Landgemeindeordnung Rechnung zu tragen. Dies Verlangen wird allerdings von den beiden liberalen Fractionen und in gleichem Maße von den Freiconservativen getheilt und es ist innerhalb der Regierung, wie wir hören, kein Zweifel vorhanden, daß man sich entschließen muß, diesem allgemeinen Verlangen zu entsprechen. Ob es möglich sein wird, dies noch im Laufe der jetzigen Session zu thun, ohne dieselbe ungebührlich lange auszudehnen, steht dahin; jedenfalls würde die Vorlage in der nächsten Session erfolgen und die Regierung in allernächster Zeit Gelegenheit nehmen, dem Abgeordnetenhause darüber eine ausdrückliche Erklärung abzugeben. Dagegen können wir verbürgt melden, daß das Communalsteuergesetz in dieser Session unter keinen Umständen zur Vorlage gelangen wird. Der bezügl. Entwurf war allerdings während des Spätsommers festgestellt und dem Fürsten Bismarck, irren wir nicht, bereits vor seiner Rückkehr nach Varzin vorgelegt worden. Dort hat der Entwurf indessen so erhebliche Anstände gefunden, daß erneute Erörterungen nothwendig geworden sind, welche die ganze Angelegenheit vorläufig in den Hintergrund treten lassen.

* Der Magistrat hat beschlossen, die bereits wiederholt an den Landtag gerichtete Petition betreffend die Heranziehung des Reichsfiscus zur Gemeinde-Einkommensteuer, welche in zwei Sessionen von der Gemeindecommission des Abgeordnetenhauses als begründet erachtet worden ist, aber bisher noch nicht zur Verhandlung in's Plenum gelangte, nochmals dem Abgeordnetenhause vorzulegen, in der Hoffnung, daß sie diesmal erledigt werden werde.

— Der Bürgerverein zu Magdeburg hat beschlossen, eine zweite Wählerversammlung einzuberufen und Hrn. v. Sybel, Abgeordneten für Magdeburg, zu derselben einzuladen, damit er sich wegen der Konitzer-Affaire rechtfertige. Wie der „Germ." telegraphirt wird, hat das Bonner Landgericht gestern in zweiter Instanz das erste Urtheil gegen Konitzer (3½ Monate Gefängniß und 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte) lediglich bestätigt.

Stettin, 6. November. Wrangel's Leichenbegängniß fand hier heute Vormittag unter sehr großer Betheiligung statt. Gestern Abends 11 Uhr war der die Leiche von Berlin überführende Extrazug auf dem hiesigen Bahnhofe, dessen Perron gedrängt voll Menschen stand, eingetroffen. Unterofficiere der hiesigen Garnison hoben den schweren Metallsarg aus dem mit schwarzem Tuch ausgeschlagenen Waggon und trugen ihn nach dem hell erleuchteten Kaisersalon, in dessen Mitte, von Palmen und Blattpflanzen umgeben, der Katafalk errichtet war, auf den der Sarg gesetzt wurde. Hierauf trat die von den Vierunddreißigern gestellte Ehrenwache, bestehend aus einem Offizier und zwanzig Mann, die, so lange auf dem Perron stehend, vor der Leiche des Marschalls präsentirt hatte, ihren Ehrendienst an. Heute Morgens 8½ Uhr fand in dem Kaisersalon zunächst eine Trauerfeierlichkeit statt, welcher die Anverwandten des Verstorbenen, die Vertreter sämmtlicher Behörden, der Kaufmannschaft, das Offizier-Corps 2c. beiwohnten. Unter dem Geleit derselben, der Truppen-Deputationen und Tausender von Menschen begab sich dann der Leichenzug nach dem hiesigen Garnisonkirchhofe, wo die Beisetzung in dem Wrangel'schen Erbbegräbniß erfolgte.

München, 6. Novbr. Der Patriotenclub hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, gegen die Errichtung eines Verwaltungsgerichtes zu stimmen, bevor nicht eine allgemeine Reorganisation in Angriff genommen werde.

Holland.

— Die Absicht des Grafen Harry v. Arnim sich auf dem Schloß Linschoten, in der Provinz Utrecht, niederzulassen, ist, wie ein holländisches Blatt versichert, aufgegeben. Die beträchtlichen zur Renovirung des Schlosses nöthigen Kosten scheinen für den Entschluß des Grafen entscheidend gewesen zu sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Nov. Abgeordnetenhaus. Die Interpellation, betreffend die Anerkennung der Altkatholiken als selbstständige Religions-Gesellschaft, wurde von dem Cultusminister v. Stremayr dahin beantwortet, daß, da die Altkatholiken erst am 13. Octbr. cr. eine die gesetzliche Anerkennung betreffende Erklärung abgegeben hätten, das Ministerium erst am 18. Octbr. cr. in der Lage gewesen sei, die Anerkennung der altkatholischen Religions-Gesellschaft auszusprechen und die Constituirung altkatholischer Cultusgemeinden in Wien, Warnsdorf und Ried zu genehmigen. — In Beantwortung der Interpellation wegen der in Ungarn erfolgten Beschlagnahme von Schienen erklärte der Handelsminister v. Chlumecky: Die österreichische Regierung habe sich beeilt, bei der ungarischen Regierung Schritte wegen der Aufhebung der Beschlagnahme zu thun. Die ungarische Regierung habe Schienen für Kriegscontrebande gehalten, jedoch auf ein Certificat der rumänischen Regierung hin, wonach die Schienen für rumänische Eisenbahnen bestimmt gewesen, die Schienensendung wieder frei gegeben. Die principielle Austragung der Frage, ob Schienen als Kriegscontrebande anzusehen seien, sei von Seiten der Regierungen angebahnt worden. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 3. Novbr. Die schweizerische „Militärzeitung" bespricht in ihrer letzten Nummer die von Frankreich angelegten neuen Festungswerke an der Jura-Grenze und kommt zu dem Schlusse, daß dieselben zu weit von schweizerischem Gebiete entfernt sind, um irgend eine Position zu bedrohen, von welcher aus die Schweiz im Falle sein könnte ihre Neutralität einst vertheidigen zu müssen. Die Schweiz befinde sich also betreffs ihrer Vertheidigung ganz in der gleichen Stellung wie vor dem Kriege von 1870/71. Nach dem genannten Fachblatte sollte die Schweiz sich durch praktische Recognoscirungen in Friedenszeiten auf den Ernstfall vorbereiten, nicht aber durch Anlegung von Befestigungen. Bei diesen Recognoscirungen müßten auch die Punkte ausgemittelt werden, welche einer künstlichen Verstärkung bedürften, und durch Bearbeitung von Projecten in den Genieschulen könnte man zwei Ziele, die Instruction und die Vorsorge für den Ernstfall erreichen. Nach Ausarbeitung dieser Projecte sollten Profile ausgesteckt und diese nebst den nöthigen Materialien und Werkzeugen in benachbarten Räumen aufbewahrt werden. Kommt dann der Augenblick, daß eine Truppenaufstellung nothwendig wird, müßte das nöthige Material nicht erst gesucht und die Anwendung desselben berathen werden. Derartige Vorbereitungen würde man gerade für die Stelle (Les Rangiers und Umgebung), welche von Seiten Frankreichs der Schweiz den Anlaß zur Besprechung der Befestigungsfrage gab, in Deutschland nur als einen Beweis mehr der festen Absicht der Schweizer, ihre Neutralität zu wahren, und in Frankreich als eine willkommene Anlehnung an die eigenen Festungswerke begrüßen.

Frankreich.

Paris, 4. November. Binnen drei Tagen wird der Vorhang im Theater von Versailles wieder aufgehen. Aus allen Provinzen meldet man, daß das Publikum mit außerordentlicher Spannung dem Beginn der Kammerdebatten entgegensieht und daß die Nation von der neuen parlamentarischen Session mit Bestimmtheit die Lösung einer Krise, die immer schwerer auf allen Lebensverhältnissen lastet, erwartet. Wenn erst die Landesvertreter in Versailles versammelt sind, so werden die Zögerungen der Regierung ein Ende nehmen müssen, man wird endlich erfahren, wessen man sich von der Coalition im Elysée zu versehen hat. Es wird sich schnell herausstellen, ob die Widerstandspolitik eine Unterstützung von Seiten des Senats zu erwarten hat oder nicht; denn dies ist nach wie vor der Kernpunkt der Lage. Man wird ferner erfahren, wie weit die Forderungen gehen, welche die neue Mehrheit an den Präsidenten der Republik zu stellen hat. Mac Mahon hat sich noch immer die Lage nicht klar gemacht, und wie sollte er auch, da er die liberalen Blätter nicht liest und da nur die Gegner der Republik bei ihm Zutritt finden? Wenn erst die Kammern eröffnet sind, wird man ihm die Wahrheit nicht länger verhehlen können; wenn ihm erst klar bewiesen ist, daß der Senat nicht mit Broglie und Fourtou bis zum Ende gehen wird, dann wird auch der Herzog von Magenta die Waffen strecken. — Paul de Cassagnac wird im „Pays" nach seiner Gewohnheit unsanft gegen die, welche nicht auf ihn hören; der Betroffene ist aber diesmal der Marschall Mac Mahon. Er sagt ihm, das Nachgeben würde ein Meineid, ein Verrath an allen denen sein, welche am 16. Mai zum Sturm gegen die Republik geführt wurden. Nachgeben hieße, diese im Stich lassen, und das wäre doch gar zu bequem. So kommt auch er zu dem Schluß, über den nun bald alle Fractionen mit Ausnahme der Centren einig sind, der Marschall müsse mit seinen reactionären Beamten stehen oder fallen. — In hiesigen Blättern haben Nachrichten und polemische Erörterungen über Rathschläge stattgefunden, welche der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, dem Präsidenten der Republik gegeben haben soll. Dieselben beruhen auf Mittheilungen der Times, welche anscheinend tendenziös entstellt worden sind. Der deutsche Botschafter hält es natürlich nicht für seine Aufgabe, dem Präsidenten der französischen Republik Rathschläge über innere politische Fragen zu geben. Uebrigens hat Fürst Hohenlohe den Marschall Mac Mahon schon seit langer Zeit nicht persönlich gesprochen, auch nicht seit er nach Paris zurückgekehrt ist.

— 6. Novbr. Graf Vogué hatte gestern eine Conferenz mit dem Herzog Decazes. Ebenso conferirte der Präfect des Norddepartements, Welche, mit dem Minister Fourtou. — Die Fractionsvorstände der Linken der Deputirtenkammer haben sich gestern bei Camille Say versammelt und beschlossen, am Mittwoch alles aufzubieten und, wenn nöthig, eine Nachtsitzung abzuhalten, um durch Prüfung der Hälfte der Deputirtenwahlen die Kammer am Mittwoch beschlußfähig zu machen, damit schon am Donnerstage das neue oder eventuell das jetzige Cabinet interpellirt werden könne. (W. T.)

England.

London, 5. Novbr. Die noch von hier abwesenden Minister treffen heute Nachmittag hier ein. Dann findet ein Cabinetsrath statt. — Es wurden arge Beschwerden laut über den vorgeschlagenen neuen schweizer Zolltarif, dessen schutzzöllnerische Erhöhungen den englischen Waaren geradezu den Markt versperren. Erhöht sind beispielsweise der Zoll auf Britanniametall und Nickelwaaren, die hauptsächlichen Ausfuhrartikel, von 6½ auf 32 Shilling. — Der Cardinal Manning läßt die Gerüchte, als habe seine heute anzutretende Reise nach Rom den Zweck, dem Consistorium über die Papstwahl beizuwohnen, amtlich dementiren. Er erklärt, der Zweck der Reise sei lediglich Entgegennahme des rothen Hutes. Doch erfolgte seine Berufung gutem Vernehmen nach auch behufs Befragung über die Wiedereinführung einer schottischen Katholikenhierarchie und der Vermehrung des englischen Episcopats.

— Ein gestriges Telegramm aus Newyork verkündet: „Stürmisches Wetter wird vom 4. bis 9. November an den britischen und französischen Küsten herrschen. Die britischen werden zuerst betroffen. Stürme, heftige Regengüsse und wahrscheinlich Schnee; reißend schneller Witterungswechsel!"

— 6. November. General-Feldzeugmeister Campbell hat Befehl erhalten, sich nach Bredelar zu begeben, um den dort stattfindenden Experimenten mit Krupp'schen Geschützen beizuwohnen. — Contreadmiral Hay ist zum Commandeur des Canalgeschwaders ernannt worden. (W. T.)

Rußland.

— Auch im Königreich Polen und zwar im Gouvernement Lomza suchte die wundersüchtige ultramontane Partei eine Muttergotteserscheinung, wie sie jetzt so häufig in Frankreich und Deutschland vorkommen, in Scene zu setzen. In dem Gemeindebezirk Kubra wollten mehrere Landleute die Muttergottes von Engeln umgeben über einem von Bergen umgebenen See thronend gesehen haben. Das Gerücht davon verbreitete sich schnell in der nahen und weitern Umgegend und zahlreiche Pilgerschaaren setzten sich bereits nach dem Wunderort in Bewegung. Die Polizei trat aber schnell diesem Unfuge mit einer Energie entgegen, die den von allen Orten heranziehenden Pilgerschaaren die Lust zum Weiterpilgern gründlich benahm und sie zur schleunigen Heimkehr bestimmte. Die russische Polizei — das muß man ihr zum Ruhme nachsagen — versteht es vortrefflich, den frechen ultramontanen Volksbethörungen, die der preußischen Polizei so viel zu schaffen machen, ein schnelles Ende zu bereiten.

Amerika.

New-York, 2. Nov. Präsident Hayes frühstückte gestern Morgen mit General Joseph Johnston und anderen Offizieren der ehemaligen Conföderirten, und sprach darauf zu einer Versammlung von 30 000 Personen. Sodann hielt er eine Revue über die Miliz. Er kehrte nach Washington zurück, sehr befriedigt über seine Aufnahme in Virginien.

Washington, 6. November Die mexicanische Regierung hat zu den mit der Unionsregierung zu führenden Verhandlungen in der Person Zamacona's einen Specialcommissar hierher abgesendet — Das Repräsentantenhaus hat den von Bland beantragten Gesetzentwurf betreffend die freie Ausprägung von Silberdollars, denen die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels beigelegt wird, angenommen. (W. T)

Asien.

Japan. Yokohama, 17. Septbr. In verschiedenen Stadttheilen hierselbst ist nach amtlicher Festellung die Cholera ausgebrochen. Bis gestern sind 16 Erkrankungen, und zwar nur unter Japanern, vorgekommen, von denen 6 einen tödlichen Ausgang nahmen. Die japanischen Behörden scheinen Alles aufbieten zu wollen, um durch geeignete Maßregeln einer weiteren Ausbreitung der Krankheit möglichst vorzubeugen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 6. Novbr. Telegramm der „Presse" aus Tiflis: 6 Bataillone, die auf der Straße von Batum nach Erzerum am Fuße des Damandagh, südwestlich von Tortum, angekommen waren, sind von der von Olti nach Erzerum vorrückenden russischen Abtheilung angegriffen und mit Verlust von Waffen, Pferden und Gefangenen zum Rückzug nach Batum gezwungen worden. Die russische Abtheilung steht in Bar, 6 Meilen nördlich von Erzerum.

Konstantinopel, 5. Novbr. Seit vier Tagen sind keinerlei Nachrichten vom Kriegsschauplatze in Bulgarien veröffentlicht worden, es hat dies eine Menge beunruhigender Gerüchte hervorgerufen. — Der Großvezir hat dem englischen Vertreter, Layard, zugesichert, daß die wegen Landesverraths verhafteten Gebrüder Geschoff in Philippopel nach Konstantinopel gebracht werden sollen.

— 6. Novbr. Die hiesige „Agence Havas" meldet, Mukhtar Pascha sei in seiner Stellung vor Erzerum am Sonntag und gestern von den Russen angegriffen worden. Ueber das Resultat des Kampfes ist hier bis jetzt keine Veröffentlichung erfolgt.

Danzig, 7. November.

* Nachdem nunmehr der von der Stadtverordneten-Versammlung eingesetzte Ausschuß seine Vorarbeiten beendet hat, soll am nächsten Dienstag die Wahl des neuen Bürgermeisters der Stadt Danzig, sowie eines besoldeten und sechs unbesoldeter Stadträthe seitens der Versammlung erfolgen.

* Wie wir heute erfahren, hatte die vorgestern von Mitgliedern der königl. Regierung, der hiesigen Localbehörden und höheren Baubeamten unternommene Inspectionsfahrt auf der Weichsel von Neufahrwasser bis Plehnendorfer Schleuse wesentlich die Verbesserung der Schifffahrts-Einrichtungen auf der genannten Strecke und Sicherheits-Anlagen für den Flößerei-Verkehr zum Zweck.

* Eine erfreuliche Lebhaftigkeit zeigt an unserem Orte gegenwärtig die Getreidezufuhr aus Polen. So wurden hier gestern und heute neben verschiedenen Oderkähnen 44 mit Getreide befrachtete polnische Büggen auf der Weichsel entladen.

* Der Handels-Minister hat das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn veranlaßt, Erhebungen darüber einzuleiten, welche Beamten geneigt sind, bei Uebernahme der Hinterpommerschen Bahn in den Staatsdienst zu treten. Die für Abtretung auf den Stamm-Aktien Stettin-Berlin an den Staat ursprünglich gestellte Forderung einer 6½ procentigen Rente für das gesammte Actien-Kapital ist von dem Verwaltungsrath inzwischen auf 6 Proc. ermäßigt worden, während der Handelsminister bekanntlich nur 5 Proc. offerirt hat. Zur Entscheidung über die Frage ist eine General-Versammlung der Actionäre auf den 26. November einberufen worden. Der „Börs.-Cour." bemerkt zu dem bisherigen Gange der bezüglichen Verhandlungen: „Wir haben schon früher erwähnt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach sich schließlich Gebot und Forderung in der Mitte zwischen den beiden Ziffern — von 5 Proc. dem Gebote der Staatsregierung und von 6 Proc. der gegenwärtigen Forderung des Directoriums — begegnen werden.

* Morgen wird die Ziehung der Bazar-Lotterie des Vaterländischen Frauenvereins stattfinden, nachdem dieser Tage auch die letzten Loose abgesetzt sind. Der Werth der Gewinne repräsentirt mehr als den vollen Geldbetrag der ausgegebenen Loose, und da sich neben den größeren Gewinnen auch eine Anzahl von Kleinigkeiten befindet, so wird fast jedes dritte Loos einen Treffer erhalten.

* Gestern fand auf der hiesigen Rhede die Abnahme-Probefahrt des für die Kaiserliche Marine von der Firma F. Schichau in Elbing erbauten Dampfkanonenboots „Otter" statt. Die Resultate derselben sind, daß die Maschinen tadellos functionirt haben und bei 370 Umdrehungen derselben eine Geschwindigkeit von 7,5 Knoten erreicht worden ist. Es kann diese Geschwindigkeit, bei der eigenthümlichen Bauart des Fahrzeuges, welche es geeignet macht, seichte Gewässer zu befahren, als eine durchaus befriedigende bezeichnet werden, da nämlich die „Otter" — wie es der flachliche Oberbau des Fahrzeuges kaum vermuthen läßt — nur 3–4′ tief geht und dem entsprechend den beiden Schiffsschrauben auch nur ein Durchmesser von 3′ 2″ hat gegeben werden können.

* Ueber die Vollstreckbarkeit der seitens der Gemeindebehörden in Gewerbestreitsachen getroffenen Entscheidungen durch die Polizeibehörde hat das Ober-Verwaltungsgericht kürzlich folgende wichtige Entscheidung gefällt. Der Magistrat einer schlesischen Stadt, in welcher ein gewerbliches Schiedsgericht nicht besteht, hatte in der Gewerbestreitsache eines Maurermeisters wider seinen Gesellen mittelst Resoluts erkannt, daß der Geselle gehalten sei, die Arbeit bei dem Meister zur Vermeidung einer Strafe von 30 M. fortzusetzen. Als demnächst der Geselle diesem Resolut nicht nachkam, und die Execution wegen der Geldstrafe fruchtlos ausgefallen war, beantragte die Polizeibehörde auf Anrufen des Magistrats die Umwandlung der Geldstrafe in Haft. Der Kreisausschuß gab diesem Antrage statt, das Bezirksverwaltungsgericht aber hob diesen Beschluß auf. Das Ober-Verwaltungsgericht trat diesem Erkenntniß bei, indem es ausführte: Der § 82 der Kreisordnung, auf welchen der Strafumwandlungs-Antrag der Polizeibehörde basire, gehöre zu den Bestimmungen über die zwangsweise Durchführung der in Ausübung der Polizeigewalt getroffenen Anordnungen. Um eine solche Anordnung handle es sich aber nicht. Das Resultat sei von dem Magistrate als Gemeindebehörde, also nicht von einer Polizeibehörde erlassen. Dasselbe habe nach § 108 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 den Charakter eines civilgerichtlichen Erkenntnisses, nicht den einer polizeilichen Anordnung, und es finden daher in Betreff der Vollstreckung desselben nicht die für die Durchführung polizeilicher Anordnungen gegebenen Vorschriften Anwendung. Soweit hierbei Polizeibehörden betheiligt würden, handelten dieselben auf Anrufen der Gemeindebehörden, ohne daß dadurch das Wesen der Entscheidungen der Letzteren als civilgerichtlicher Urtheile geändert werde.

* Die durch eine frühere Instruction des Finanzministers getroffene Bestimmung, daß zum Militär eingezogene Contribuenten der Klassensteuer ihre etwaige Reclamationen durch Beibringung eines Attestes der Militärbehörde zu begründen haben, worin der Tag, an welchem der Eintritt resp. der Austritt aus dem Militärdienste erfolgt ist, angegeben, ist durch eine neuere Verfügung des Ministers aufgehoben. Es genügt jetzt nur die Beibringung des Militärpasses resp. der Gestellungsordre zur Einsichtnahme von dem Magistrat.

☐ Die musikalischen Soiréen, welche Hr. Organist Jankewitz mit seinen Schülern in der Aula der St. Johannis-Realschule jährlich zweimal veranstaltet, bekunden mit mehr oder minder Glück einen rühmlichen Fortschritt der hierbei mitwirkenden jugendlichen musikalischen Talente. Gestern Abend fand wieder eine solche Soirée statt. Rechnet man die Befangenheit einiger Schüler und Schülerinnen ab, so kann man wohl sagen, daß Außerordentliches geleistet wurde; es gilt dies besonders von den Klavier-Vorträgen: Es-dur-Concert von Mozart, Rondo v. Weber, La bella Capriciosa von Hummel und Appassionata-Sonate v. Beethoven, sowie von den Gesang-Schülerinnen; am ehesten gelangte hierin „der Fischer" von Franz zum Vortrage. Das zahlreiche Auditorium ermunterte und lohnte die Bemühungen der Vortragenden und den Fleiß des Lehrers durch lebhaften Beifall.

* [Wilhelm-Theater.] In Folge der stets gebotenen Abwechselung in den Vorträgen und den ausgezeichneten Leistungen des Personals, sowie Hinzuziehung von immer neuen Gastgesellschaften ist der Besuch ein recht erfreulicher. Gestern trat die Gymnastiker- und Tänzer-Gesellschaft Bourbonnel-Folchini zum ersten Male auf, die durch ihre außerordentlichen Productionen nicht verfehlen wird, eine neue Zugkraft auf das Publikum auszuüben.

* Gestern wurde hier bei einem mehrfach bestraften Arbeiter behufs Entdeckung eines kleinen Diebstahls Haussuchung abgehalten. Bei dieser Gelegenheit fanden die Criminalschutzleute in der Wohnung, die der betr. Arbeiter zusammen mit einem Aufwärter verschiedene feine Betten, eine Matratze, eine Menge theurer Kleidungsstücke und andere Gegenstände im Werthe von mehreren hundert Mark vor, welche (wie sich an erst später herausstellte, dem Dr. F. hierselbst, bei dem die Aufwärterin Dienste verrichtet hat, nach und nach gestohlen waren.

* Heute Nachts hat in Emaus bei Danzig ein größerer Brand stattgefunden. Auf dem an der Carthäuser Chaussée gelegenen Grundstück entstand etwa um 1 Uhr Feuer, das in kurzer Zeit die Scheune, den Viehstall und die Wagenremise in Flammen setzte. 10 Minuten nach 1 Uhr eilte die hiesige Feuerwehr in zwei Zügen mit 3 Druckwerken, unter Führung des Hrn. Branddirectors und des Hrn. Brandmeisters zur Hilfe. Bei ihrer Ankunft war jedoch die Scheune nicht mehr zu retten. Dagegen wurde unter Mitwirkung der Schidlitzer Spritze der Brand des Viehstalles und der Wagenremise gelöscht und das Wohnhaus vollständig gerettet. Erst um 5 Uhr Morgens konnte die Feuerwehr, eine Wache auf der Brandstelle zurücklassend, die Heimfahrt antreten. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist bisher nichts zu ermitteln gewesen.

Königsberg, 6. Nov. In jüngster Zeit haben Odessaer Handlungshäuser hier Vertreter gestellt, die hier ihr Domicil aufgeschlagen haben, um die Verbindung für den Export des von Rußland ankommenden Getreides thätig sein zu können. (K. H. Z.)

* [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Schuhmacher B. und die unverehelichte W. wegen Diebstahls; der Zimmergeselle H. wegen Widerstands und Mißhandlung; die Arbeiter J. und N. wegen Körperverletzung mit einem Messer; der Arbeiter S., der Tischlergesell F. und der Arbeiter Z. wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst; der Schuhmacher K. wegen Mißhandlung; die Arbeiter K. und M. wegen Verhinderung der Arretirung; der Schuhmacher W. wegen Hehlerei; 14 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: Dem Scharfrichter B. ein Bett und einige Kleidungsstücke durch den Zimmergesellen S.; der Frau O. ein brauner Damenmantel. — Strafantrag ist gestellt gegen die unverehelichte D. wegen Mißhandlung der unverehelichten G. durch Faustschläge auf öffentlicher Straße; gegen den Arbeiter B. wegen Hausfriedensbruchs, Mißhandlung und Sachbeschädigung. — In der Nacht zum 6. d. sprang die geisteskranke Frau K. aus dem Fenster ihrer Wohnung auf den Hof und beschädigte sich dabei so, daß ihre Aufnahme in's städtische Lazareth veranlaßt werden mußte. — Gestern Nachmittags stürzte von der Giebelmauer des Umbaus Ankerschmiedegasse 11, als die beiden Burschen K. und M. beschäftigt waren, zwei Löcher für Gerüstbäume dort einzustemmen, ein Stück Mauerwerk von 10 □-M. Größe plötzlich nach außen ein und riß zugleich die Burschen mit auf das Dach des Nachbarhauses. Glücklicherweise sind die Burschen ohne erhebliche Verletzungen davongekommen. — Gefunden: eine Milch-Blechflasche auf der Jopengasse; ein Portemonnaie von braunem Leder mit einer Kleinigkeit Geld auf dem Heumarkte.

Milchrevision vom 4. und 5. d. Mts.: Hr. Ammer, Ohra 201, Gew. 1034,2; Lidemann, Jungferngasse 27, Gew. 1032,2; Möller, Sandweg 26, Gew. 1033,6; Koslowski, Hinter dem Lazarath 15, Gew. 1032,5. Beschaffenheit und Geschmack durchweg normal.

* Die ostpreußische Südbahn hat auch im Monat October wieder sehr gute Geschäfte gemacht. Die gesammte Betriebs-Einnahme betrug 608 670 M., d. h. 181 399 M. mehr als im October v. J. In den ersten 10 Monaten v. J. betrug die Einnahme auf dieser Bahnlinie pp. 3½ Mill M., in diesem Jahre mehr als 5 Mill. M., es ergiebt sich also in diesem einem Jahre eine Steigernng von gegen 43%.

Insterburg, 6. Nov. Unser dem gewerblichen Central-Verein für die Provinz Preußen angehöriger Gewerbe-Verein wählte in seiner gestrigen Sitzung Herrn Stadtrath Hopf zum Delegirten für die am 2. Decbr. in Tilsit stattfindende Delegirten-Versammlung dieses Vereines. Herr Hopf wird zugleich auf dem am 3. Decbr. abzuhaltenden Gewerbetage desselben über die Mittel zur Förderung der wirthschaftlichen Interessen des Kleingewerbes referiren. Die Wahl von besonderen Deputirten zu diesem Gewerbetage wurde seitens des Vereins abgelehnt, dagegen zu recht zahlreichem freiwilligem Besuche dieser Versammlung aufgefordert.

* Der Vorschuß-Verein zu Insterburg hat am 1. November mit der Aufnahme der Handelsgesellschaft Steinwender u. Krohn eine Mitgliederzahl von 2000 erreicht.

— Der commissarische Kreis-Thierarzt Sager zu Stargard ist zum commissarischen Grenz-Thierarzt für die Kreise Heydekrug, Tilsit und Ragnit, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Laugczargen, ernannt, und demselben gleichzeitig die commissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Ragnit übertragen worden.

Vermischtes.

* Dr. Schliemann, der Entdecker des „Schatzes des Priamos", hat bisher für einen Deutschen gegolten, was er aber nur der Abstammung nach ist. In seinem neuesten Werk entpuppt er sich als Staatsbürger der Vereinigten Staaten. Er erlangte vor längerer Zeit das amerikanische Bürgerrecht, weil er von Seiten der deutschen Gesandtschaft in Konstantinopel nicht die genügende Unterstützung bei seinen Arbeiten erhielt. Die amerikanischen Behörden nahmen es bei Beschützung ihrer Unterthanen in fremden Ländern weit leichter, als europäische Gesandtschaften. Das amerikanische Bürgerrecht hat Schliemann bei seinen Ausgrabungen jedenfalls gute Dienste geleistet, die er auch anerkennt.

Hamburg, 4. Nov. Nach hier aus Christiania eingetroffenen Nachrichten ist das in Jenisseisk erbaute Seeschiff „Morgenroth", Kapitän Schwaneberg, vom Jenissei mit sibirischen Producten kommend, geschleppt von einem Tromsoer Dampfboot, am 31. Oct. in Christiania angekommen. Die geringe Seetüchtigkeit des Schiffes legt schlagendes Zeugniß dafür ab, wie ruhig die See im Eismeere gewesen sein muß.

München, 6. Novbr. Heute Vormittag wurde das zu Ehren Senefelder's errichtete Denkmul enthüllt. Der Maler Herwegen hielt die Festrede. Oberbürgermeister Erhardt dankte im Namen der Stadt. Der Regierungspräsident, der Polizeipräsident Feilitsch, die städtischen Behörden und ein zahlreiches Publikum wohnten der Enthüllungsfeier bei. (W. T.)

— Worthington Smith, der Entdecker der Dauersporen des Kartoffelpilzes, hat das Mycel und die Dauersporen eines fossilen Pilzes entdeckt, welcher mit dem Schmarotzer der Kartoffel eine merkwürdige Aehnlichkeit besitzt. Hier bestätigt sich wieder einmal, sagt Gardener's Chronicle, das Sprüchwort: Es giebt nichts Neues unter der Sonne. Als man Diphtherie von der Bräune zu unterscheiden begann, sprach man von einer neuen Krankheit. Wenn ein Naturforscher eine Pflanze oder ein Thier findet, welche ihm und andern Jüngern der Wissenschaft unbekannt sind, so nennt er seine Entdeckung eine neue Art, und mit dem Auftreten der Kartoffelfäule waren die Gelehrten gleich über eine neue Pflanzenseuche einig. Smith blieb es vorbehalten, eine fossile Verwandte der Peronospora zu finden, deren Alter nicht nach Tausenden, sondern vielleicht nach Millionen Jahren zu schätzen ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 6. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Weizen ℘ Nov.-Dezember 215 Br., 214 Gd., ℘ April-Mai ℘ 1000 Kilo 210 Br., 209 Gd. — Roggen ℘ Nov.-Dez. 144 Br., 143 Gd., ℘ April-Mai ℘ 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd. — Hafer unverändert — Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 75½, ℘ Mai ℘ 200 ℔ 72½. — Spiritus still, ℘ Nov. 41, ℘ Dezbr.-Jan. 41, ℘ April-Mai 41, ℘ Mai-Juni ℘ 1000 Liter 100 pCt. 41¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum sich befestigend, Standard white loco 11,75 Br., 11,50 Gd., ℘ Novbr. 11,40 Gd., ℘ Dezbr. 12,20 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 6. Novbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 12,10, ℘ Dezember 12,30, ℘ Jan. 12,50, ℘ Febr. 12,50.

Wien, 6. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 64,10, Silberr. 67,20, Goldrente 74,60, 1854r Loose 107,00, 1860er Loose 112,50, 1864er Loose 137,00, Creditloose 162,00, Ungar. Prämienloose 79,50, Creditactien 213,00, Franzosen 261,00, Lomb. Eisenbahn 77,75, Galizier 246,00, Kaschau-Oderberg. 104,50, Pardub. 96,20, Nordwestb. 110,25, Elisabethbahn 165,00, Nordbahn 1915,00, Nationalbank 836,00, Türkische Loose 14,75, Unionbank 62,75, Anglo-Austria 92,50, Berliner Wechsel 57,75, Londoner do. 118,60, Hamburger do. 57,75, Pariser do. 47,30, Frankfurter do. 57,75, Amsterdamer do. 98,25, Napoleons 9,50, Dukaten 5,65, Silbercoupons 104,80, Marknoten 58,40. Ungarische Goldrente 92,60.

London, 6. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96¹¹⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 71⅛. Lombarden 6⁹⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9. 5pCt. Russen de 1871 77⅝. 5pCt. Russen de 1872 77⅜. Silber 54⅞. Türkische Anleihe de 1865 10. 5pCt. Türken de 1869 10. 5pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106²⁄₄. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 54. 6pCt. ungar. Schatzbonds 95½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 87. 6pCt. Peruaner 13¼. Spanier 12¾. 5 pCt. Russen de 1873 78¾. — Wechselnotirungen: Berlin 20,68. Hamburg 3 Monat 20,68. Frankfurt a. M. 20,68. Wien 12,10. Paris 25,35. Petersburg 23⅝. — Platzdiskont 3¼ pCt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. November.

Weizen loco ziemlich unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134 ℔	240-260 M. Br.	172—240 M. bez.
hochbunt . . .	128-131 ℔	230-245 M. Br.	
hellbunt . . .	127-130 ℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128 ℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134 ℔	200-225 M. Br.	
ordinair . . .	105-130 ℔	170-200 M. Br.	
russisch roth . .	123-130 ℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125 ℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 215 M.

Auf Lieferung 126 ℔. bunt ℘ Novbr. 215 M. bez., ℘ April-Mai 213 M. Gd., ℘ Mai-Juni 213 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔
Inländischer und unterpolnischer 137—138 M. bez.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 136 M.
Auf Lieferung ℘ April-Mai 130 M. Gd., do. unterpolnischer 142 M. Br.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔ große 104—114 ℔ 160—180 M.

Erbsen loco ℘ Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 140 M.

Spiritus loco ℘ 10,000 pCt. Liter 47 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,44 gem. Amsterdam, 8 Tage, 168,05 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,90 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,90 Gd., 4 pCt. do. do. 93,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,15 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Novbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: trübe aber milde Luft. Wind: Süd.

Weizen loco fand für gute und gesunde Waare beim Beginn der heutigen Börse ziemlich willige Kauflust zu gestrigen Preisen; nachdem diese jedoch bei schwacher Zufuhr geräumt war, wurde die Stimmung für die andern und kranken Gattungen flau und lustlos, und der Verkauf dieser war ungemein schwer. Bezahlt ist für Sommer- 129 ℔ 200 M., blauspitzig 125/6 ℔ 185 M., bunt und auch hell aber mit Auswuchs 119—123 ℔ 190—209 M., bunt 125/6, 128 ℔ 208—218 M., hellbunt 125, 127/8, 130 ℔ 220, 228, 230 M., hochbunt und glasig 128, 133 ℔ 233—240 M. ℘ Tonne. Für russischen Weizen zeigte sich etwas mehr Frage und ist im unveränderten Preisverhältniß bezahlt für 117, 119/20, 121, 121/2 ℔ 170, 172, 175 M., besetzt 120, 122/3, 128/9 ℔ 180, 182 M., 121/2 ℔ 185 M., besseren 123 ℔ 195 M., Winter- besetzt 129 ℔ 200 M., Winter- 130, 131/2 ℔ 208, 210 M., glasig mit Auswuchs 124/5 ℔ 205 M., fein bunt 131/2 ℔ 233 M. ℘ Tonne. Termine ziemlich unverändert. November 215 M. bezahlt, April-Mai 213 M. Gd., Mai-Juni 215 M. bezahlt. Regulirungspreis 215 M.

Roggen loco unverändert, unterpolnischer 122/3 ℔ wurde zu 139½ M., 124/5 ℔ 142½ M. ℘ Tonne verkauft. Termine April-Mai 130 M. Gd., unterpolnischer 142 M. Br., 140 M. Gd. Regulirungspreis 136 M. — Gerste loco nur in feinster Qualität verkäuflich, andere sehr flau, bezahlt wurde für große nach Qualität 104, 108/9, 110, 113/4 ℔ 160, 172, 173, 178, 180 M. ℘ Tonne. — Erbsen loco Futter- 140 M. ℘ Tonne gehandelt. — Rübsen loco russische brachten 275 M., Dotter russ. 230 M. ℘ Tonne. — Spiritus loco ist zu 47 M. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Novbr. (v. Portatius & Groth.) Weizen ℘ 1000 Kilo rother 113/4 ℔ 153, 117 ℔ 160, 118 9 ℔ 164,75, 122 ℔ 174, 188,25, 123/4 ℔ 160, 127 ℔ u. 130 ℔ 193, russ. 116 ℔ 166,25, 122/3 ℔ 109,50, 126 ℔ 176,50, 127 ℔ 194, 128 ℔ 188,25, 129 ℔ 190,50, 198,75, 130 ℔ 193, 130/31 ℔ 197,75, 131 ℔ 195,25, 200 M. bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 122 ℔ 133,75 123 ℔ 135 M. bez., fremder 115/6 ℔ 118,75, 117 ℔ 120, 119/20 ℔ 123,75, 120/1 ℔ 125 M. bez., Novbr. 129 M. Br., 127 M. Gd., Frühjahr 133 M. Br., 131 M. Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 137, 154,25, 165,75, russ. 140 M. bez., kleine russ. 117, 120, 121,25 M. bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco 106 M. bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 126,50, 144,50 M. bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 126,50 M. bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 106,50 M. bez. — Buchweizen ℘ 100 Kilo 97, 100 M. bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo feine 217, 234,25 M. bez., mittel 162,75, 165,75 M. bez., ordinaire 142,75 M. bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 48¾ M. bez., Nov. 49 M. Br., 48½ M. Gd., Dezbr. 49 M. Br., 48½ M. Gd., Novbr.-März 49¼ M. Gd., Frühjahr 52 M. Br., 51½ M. Gd., Mai-Juni 52½ M. Br., 52 M. Gd., Juni 53½ M. Br., 52½ M. Gd.

Stettin, 6. November. Weizen ℘ Novbr. 211,50 M., ℘ Frühjahr 207,00 M. — Roggen ℘ Novbr.-Dezbr. 134,00 M., ℘ Frühjahr 139,50 M. — Hafer ℘ Novbr. 145,00 M., ℘ Frühjahr — M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Novbr. 71,00 M., ℘ Novbr.-Dezbr. 70,75 M., ℘ April-Mai 71,00 M. — Spiritus loco 48,90 M., ℘ Novbr. 48,30 M., ℘ Novbr.-Dezember 48,20 M., ℘ Frühjahr 51,00 M. — Petroleum ℘ November 12,75 M.

Berlin, 6. Nov. [Originalbericht von E. Faltin.] Der heutige Markt war trotz matter auswärtiger Course für Getreide in recht fester Stimmung. Weizen wurde per vordere Termine von englischen Commissionären zwar angeboten, doch zeigten Platzspeculanten dafür gute Aufnahme und so rege Kauflust, daß Preise haussirten, während entferntere Termine bei geringer Beachtung weniger davon profitirten. Loco besser beachtet und reger gehandelt. — Roggen hatte bei kleiner Zufuhr ziemlich guten Verkehr. Termine behaupten sich bei guter Aufnahme der Kündigung, blieben aber unverändert, nur Frühjahr besserte sich etwas in Folge Kauflust seitens russischer Commissionäre. — In Rüböl fanden zwar für französische Rechnung Realisationen ℘ vordere Termine statt, dennoch war die Stimmung recht fest und Course vermochten sich durch Kauflust bei hiesigen Müllern und Frage nach Loco-Waare zu befestigen. — Spiritus bei kleinem Geschäft auf nahe Termine gut behauptet, während spätere Sichten durch Verkäufe der producirenden Provinzen abgeschwächt schließen. — Auf Petroleum wirkte die täglich niedriger lautende amerikanische Notiz ermattend und schließen Course aller Termine flauer. — Roggenmehl fester. — Weizen ℘ 1000 Kilo, gekündigt 11000 Ctr, Kündigungspreis 214½ M., loco 200—237 M. n. Qual., gelb schles., märk. u. galizisch 210—220 M. ab Bahn bez., ℘ Nov. 213½—217 M. bez., ℘ Nov.-Dezbr. 210—214—213 M. bez., ℘ Dezbr.-Januar — M., ℘ April-Mai 1878 207½—208½ M. bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo, gekündigt 18 000 Ctr., Kündigungspreis 136 M., loco 135—158 M. nach Qualität, alt russischer 135—137 M. ab Kahn bez., neu russ. 136—141 M. ab Bahn bez., inländ. 150—157 M. ab Bahn bez., ℘ Novbr. 136—136½ M. bez., ℘ November-Dezbr. 136 bis 136½ M. bez., ℘ Dezember-Januar 137½—138½ M. bezahlt, ℘ April-Mai 142—143—142½ M. bez. — Rüböl ℘ 100 Kilo mit Faß, gekündigt 1000 Cent., Kündigungspreis 72,3 M., loco mit Faß 74 M., loco ohne Faß 72,5 M., ℘ November 72,3—72,6 M. bez., ℘ Novbr.-Dezr. 71,4—72,2 M. bez., ℘ Dezbr.-Jan. 71,9—72,2 M. bez., ℘ April-Mai 71,5—71,6 M. bez., ℘ Mai-Juni — M. — Spiritus ℘ 10 000 pCt. mit Faß, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — M., ℘ November 49—49,2 M. bez., ℘ Nov.-Dezbr. 48,9—49,1 M. bez., ℘ Dez.-Jan. 49,1—49,3 M. bez., ℘ April-Mai 1878 51,6—51,8—51,7 M. bez., ℘ Mai-Juni 52 M. bez., loco ohne Faß 48,1 M. bezahlt. — Petroleum ℘ 100 Kilo mit Faß, gekündigt 2200 Ctr., Kündigungspreis 36,5 M., loco 28 M., ℘ Novbr. 26,4—26,5 M. bez., ℘ November-Dezember 26,4—26,5 M. bez., ℘ Dezbr.-Jan. 27,5 M. bez., ℘ Jan.-Februar 28—27,8 M. bez., ℘ April-Mai 1878 — M. bez. — Oelsaaten ℘ 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack ℘ 100 Kilo loco No. 00 32—30 M., No. 0 30—29 M., No. 0 und 1 28½—27 M. — Roggenmehl incl. Sack ℘ 100 Kilo loco No. 0 23—21 M., No. 0 und 1 20—18¾ M., ℘ Novbr. 20 M. bez., ℘ Nov.-Dez. 20 M. bez., ℘ Dezbr.-Jan. 20,5 M. bez., ℘ Januar-Februar 20,05 M. bez., ℘ Februar-März 20,10 M. bez., ℘ April-Mai 20,15 M. bez.

Frankfurt a. M., 5. November. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: schön. Weizen neuer hiesiger u. Wetterauer 22½—23½ M., ungarischer 24½ M. — Roggen 18¼—18½ M. — Gerste 17½—21 M. — Hafer 14—17½ M. — Raps — Weizenmehl Nr. 00 36½ M., Nr. 0 34½ M., Nr. I. 31½ M., Nr. II. 23½ M., No. III. 21 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 23½ M., No. II. do. 16½ M. — Die Kauflust am heutigen Markte war eine sehr geringe und fanden zu wenig veränderten Preisen nur einzelne Umsätze statt. Die Preise verstehen sich franco hier ℘ 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 6. Nov. Wind: SW.

Angekommen: Gammelholm, Jansen, Kopenhagen; Presto, Marx, Honfleur; Dannebrog, Nielsen, Kopenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Hermine, Ruge, Stettin, Pulver. — Robert, Milne, Peterhead, Heringe. Thor, Kofoed, Philadelphia, Petroleum.

Gesegelt: Anna, Olsson, Kiel, Holz. — Freidig, Berg, Newyork, Ballast.

7. November. Wind SW.

Angekommen: Maren Christensen, Nielsen, Aarhuus, Ballast.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 6. Nov. Wasserstand: 1 Fuß 10 Zoll.
Wind: SW. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Magdeburg nach Wloclawek u. Thorn: Kalow, Liepelt, Schneider u. Schorn, Dommerdich u. Co., Oehme u. Wilke, Andreae, Müller u. Weichsel Nachf., Grünwaldt, Kopsel u. Radecki, Cichorienwurzeln, Kohl, Cichorien, Farberde, Pflaumen, Tabak, Thonerde.

Stromab:

Nowakowski, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1430 Ctr. Weizen.
Klotz, Goldmann, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1478 Ctr. Roggen.
Sommer, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 630 Ctr. Weizen, 510 Ctr. Roggen.
Wittstock, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1224 Ctr. Weizen.
Breitag, Szattan, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1173 Ctr. Weizen.
Götze, Wolfsohn, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 867 Ctr. Weizen. 255 Ctr. Roggen.
John, Fajans, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1189 Ctr. 50 ℔ Roggen.
Woyak, Rothenberg S., Wiesnau, Schulitz, 1 Traft, 75 St. Eisenbahnschwellen, 499 St. Mauerlatten, 45½ Schock Dachlatten, 16¾ Cubikm. Brennholz, 6657 Kreuzhölzer.
Grünberg, Landau, Chrobza, Schulitz, 2 Traften, 12773 St. Eisenbahnschwellen, 573 St. Mauerlatten.

Meteorologische Depesche vom 6. November.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	742,2	SW	leicht	wolkenl	7,8	1)
8	Copenhagen .	756,1	WSW	leicht	Nebel	8,5	
8	Stockholm . .	749,7	SW	stark	h. bed.	7,2	
8	Haparanda . .	743,0	S	leicht	bed.	3,0	
7	Petersburg . .	752,8	SSW	schwach	Regen	4,1	
7	Moskau . . .	764,5	SSW	stille	wolkig	3,2	
8	Cork	750,3	WSW	schwach	Regen	12,2	2)
7	Brest	760,0	WSW	mäßig	Dunst	14,0	3)
7	Helder	755,8	SSW	schwach	bed.	10,8	
8	Sylt	754,4	SW	frisch	Dunst	9,6	
8	Hamburg . . .	759,3	SSW	schwach	bed.	9,3	4)
8	Swinemünde .	760,7	SW	schwach	wolkig	8,0	5)
8	Neufahrwasser	761,1	S	leicht	wolkig	7,3	
8	Memel	759,8	WSW	frisch	bed.	9,0	6)
7	Paris	763,5	S	schwach	bed.	8,1	
7	Crefeld	760,7	S	leicht	wolkig	7,6	7)
7	Karlsruhe . .	764,8	SW	leicht	bed.	10,4	
7	Wiesbaden . .	764,1	W	stille	bed.	8,5	8)
7	Cassel	763,3	SW	stille	bed.	9,5	9)
7	München . . .	766,7	SO	schwach	wolkenl	4,3	
7	Leipzig	764,7	S	schwach	wolkig	8,5	
7	Berlin	762,9	S	leicht	h. bed.	7,8	
7	Wien	768,4	—	stille	neblig.	—0,8	
7	Breslau. . . .	765,6	SSW	leicht	bed.	9,4	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See ziemlich unruhig. 4) Dunstig. 5) See ruhig. 6) See unruhig. 7) Thau. 8) Neblig. 9) Nachm. Regenböen.

Auf den britischen Inseln ist neuer Barometerfall eingetreten, die stellenweise von Regen begleiteten Südwestwinde, welche über der ganzen Nordhälfte Europas herrschen, wehen jedoch daselbst nur schwach, im Canal und in der Helgolander Bucht frisch, vor dem Skagerrak aber stark bis stürmisch. Die Temperatur ist im Elb- und Odergebiete gestiegen, sonst größtentheils wenig verändert. In Ungarn herrscht bei hohem Barometerstande und heiterem Himmel Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	336,33	+ 9,2	W., mäßig, bewölkt.
7	8	335,66	+ 8,1	W., leicht, bedeckt, trübe.
	12	336,15	+ 9,6	W., mäßig, bedeckt.

Langgasse 58. A. Falk & Co., Langgasse 58,
im Hause des Herrn H. E. Axt.

Dem am Montag eröffneten Ausverkauf haben wir weitere
grössere Partien zurückgesetzter Kleiderstoffe
in jedem Genre zu und unter Selbstkostenpreisen hinzugefügt. [8849

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Abend 6¾ Uhr wurde uns ein Sohn geboren. (8858
Danzig, den 7. November 1877.
Dr. Scheele und Frau.

Abends 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Elise** geb. **Martens** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. (8809
Danzig, den 6. Novbr. 1877.
Otto Momber.

Todes-Anzeige.
Den schon am 30. Juli c. auf der Reise von Rio de Janeiro nach Batavia erfolgten Tod unseres Sohnes **Eduard Reinhold**, Steuermann 1. Kl., zeigen wir unsern theilnehmenden Freunden u. Bekannten hiermit tiefbetrübt an. (8803
Tiegenort, den 3. November 1877.
Rogge und Frau.

Den gestern Nachmittags plötzlich erfolgten Tod unseres theueren Gatten, Vaters u. Schwiegervaters, des Rentier
W. E. Goldstein
zeigen wir statt besonderer Meldung um stilles Beileid bittend tiefbetrübt an.
Danzig, 7. Novbr. 1877.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Jopengasse 50, aus statt. (8856

Kurz- und Wollwaaren-Auction
Breitgasse 99.

Donnerstag, den 8. November, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage das **H. Reimer'sche Concurs-Lager**, bestehend in großen Partien von Strickwollen aller Art, Nähartikeln, Knöpfen, Zwirn, **Seide, Bijouterien,** Bändern, und div. Besatzartikeln, Corsetts, Herren- u. Damen-Tricotagen, Strümpfen für Herren, Damen und Kinder, Fantasie-Artikeln in Wolle, Schürzen, Lederwaaren, Papierwäsche, seid. Bändern, Shlipsen, Cravatts, Handschuhen, Herren- u. Damenkragen in Leinen, 1 Copirpresse, 1 Kinderwagen, 1 mah. Causeuse, 6 mah. Wiener Stühlen, 1 Kleiderspind, Glaskasten, fliegenden Schildern, Sorgestuhl, 1 ovalen mah. Sophaspiegel, Repositorium, Decimalschale, feinen messingnen Waagen, 1 Tableau-Uhr, 8 Tage gehend, 1 Regulator, 1 gold. Uhr und Kette meistbietend gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.
Wiederverkäufer mache besonders auf diesen Termin aufmerksam. (8713
A. Collet,
Auctionator.

Hotel-Verkauf.
Freitag, den 9. cr. wird das Hotel zur Hoffnung hier subhastirt. Jährl. Nutzungswerth 4300 ℳ. Bietungskaution ca. 10,000 ℳ. erforderlich. Zahlungsmodalität sehr günstig.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. (8839
Dr. Wiedemann sen. Praust.

Holländ. Süssmilch-, Edamer Käse
vorzüglicher Güte,
per ½ Kilo 0,90 Pfg.,
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4. (8857

Julienne,
französ. Suppengemüse
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse No. 4.

Helgoländer Hummer
in ½ und 1-Kilo-Dosen
empfiehlt billigst
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Starke Weinfässer
von ca. 300 und 700 Liter Inhalt, sowie **Oxhofte** sind einzeln oder in größeren Partien billigst zu verkaufen in der Weinhandlung von
Josef Fuchs, Brodbänkengasse 40.

Ein Modell
wonach eine Hemmung oder Schutzwehr gegen den Eisgang zur Befreiung von Ueberschwemmungen gemacht werden kann, steht für Sachverständige zur Prüfung und Begutachtung im „Deutschen Hause“ zu Neuteich, und ist verfertigt worden von
Peter Wiebe I. zu Ladekopp.

Ein recht g. mah. Flügel, 6¾ Oct. versetzungsh. f. b. zu verk. Traueng 29

---

2 junge Mädchen die noch die Schule besuchen, finden freundliche Aufnahme in meiner Pension. (8587
E. Schwendig, Hundegasse 121.

Vorträge von Dr. A. E. Brehm
Abends 7½ Uhr. im Apollo-Saale Abends 7½ Uhr.
des Hotel du Nord.
Freitag, 9. Novbr.: Die Steppe Mittelasiens und ihre Thierwelt.
Numerirter Sitzplatz 1 ℳ. 50 ₰, unnumerirt 1 ℳ. 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ., Schülerbillets 75 ₰.
8811) **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

Herbst- & Wintermäntel
für Damen,
Damen-Costumes,
Damen-Schlafröcke,
Damen-Regenmäntel
in den neuesten Façons und Stoffen, in einfacher und eleganter Ausführung, bei größter Auswahl und wirklich billigsten, ganz festen Preisen, empfiehlt
Mathilde Tauch,
28. Langgasse 28. (8727

Die Pianoforte-Fabrik
von
Hugo Siegel,
Danzig, Heiligegeistgasse 118,
empfiehlt in großer Auswahl
Concert- und Salon-Flügel
aus den renommirtesten Leipziger und Dresdener Fabriken zu den billigsten Fabrikpreisen unter Garantie. Desgleichen **Concert- und Salon-Planinos** in ganzem Eisenrahmen und bester eiserner Verspreitzung, verbunden mit starkem gesangreichen Ton, leichter vorzüglicher Spielart und eleganter Ausstattung. (8837

Medicinisch-diätetische Präparate

Schering's reines Malz-Extract,
„ **Malz-Extract mit Eisen,**
„ **Malz-Extract mit Kalk,**
„ **Malz-Extract m. Chinin, mit Eisen und Chinin,**
„ **Malz-Eytract mit Jod und Jodeisen,**
Pepsin-Essenz (Verdauungsflüssigkeit),
Liebe-Liebig's Nahrung für Kinder,
Henry Nestle's Kindermehl, echt,
Hartenstein's Leguminose (Kraftsuppenmehl),
Reiner Cacao,
Liebig's Fleisch-Extract,
Gesundheits-Chocolade mit Eisen,
China-Wein,
China-Wein mit Cacao,
China-Eisen-Wein, vorzüglich stärkend für Reconvalescenten,
Eisen-Syrup und Eisen-Zucker, 3 und 5%, leicht zu nehmende und zweckmäßige Eisenpräparate (die Zähne nicht im Geringsten angreifend, da keine Säure enthaltend),
Dr. Brandes Eisen-Cakes, gegen Blutarmuth, hauptsächlich bei Kindern,
Dampfleberthran, fast ganz geschmacklos,
Leberthran mit Eisen,
Kraftgries, Timpis,
Arrow-Root und **präpar. Gerstenmehl,**
Condensirte Milch

empfiehlt
Hermann Lietzau, Holzmarkt No. 1,
Apotheke und Droguen-Handlung,
Haupt-Niederlage Schering'scher Malz-Präparate. [8794

So eben eingetroffen:
Frische Rügenwalder Gänsebrüste,
„ **Braunschweiger Leberwurst mit Trüffeln,**
„ **do. do. mit Sardellen,**
„ **Gothaer Cervelatwurst,**
und empfehle als vorzüglich. (8813
Gustav Seiltz, Hundegasse 21.

CONCORDIA.
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital der Gesellschaft: **30,000,000** Mark.
Die **CONCORDIA** übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen feste und sehr mäßige Prämien.
Geschäfts-Resultate pro ultimo October 1877:

Versicherte **Capitalien**	133,102,509 Mark
Gesammtfonds der Gesellschaft ult. 1876	**65,724,928** „
Ausbezahlte **Versicherungs-Capitalien** seit Eröffnung des Geschäfts	18,695,118 „

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten, sowie
der General-Agent:
8806) **Bernhard Sternberg in Danzig,**
Langgasse No. 27.

Auction.
Donnerstag, den 8. November 1877, Nachmittags 3 Uhr, im Königl. Seepackhofe Auction mit
194 Trommeln Smyrnaer 1876er Feigen
unversteuert.
8659) **Mellien. Ehrlich.**

Casino-Gesellschaft Danzig.
Die laut Programm für den 10. d. Mts. angesetzte Reunion fällt in Folge der Allerhöchst befohlenen Armeetrauer aus.
8695) **Der Vorstand.**

Durch neue Einkäufe
ist unser großes, aus ca. 40 Sorten bestehendes Lager
Böhmischer Bettfedern und Daunen
in sämmtlichen Nummern durch schöne und frische Waare ergänzt und empfehlen dasselbe zu
Ausstattungen und Betteinrichtungen
angelegentlichst, bei anerkannt reeller Bedienung.
Sämmtliche Bettwaaren in nur besten Fabrikaten.
Gesinde-Betten a 30, 36, 42 und 48 Mrk.,
Gute Mittel-Betten a 60, 70—75 Mrk.,
Feine herrschaftl. Betten a 80, 90—120 Mrk.,
Schlafdecken, Matratzen jeder Art, Laubsäcke ꝛc.
halten stets auf Lager
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12. [8050

Photographisch-artistisches Atelier
von
Gottheil & Sohn.
Da die Anfertigung großer und lebensgroßer Bilder, sowie Kopien längere Zeit beanspruchen, so erlauben wir uns ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, uns mit ihren Aufträgen zum Feste frühzeitig zu beehren. (8664
Richard Gottheil.

Winter-Mäntel
für Damen und Mädchen
in großartigster Auswahl
zu auffallend billigen Preisen.
H. Peril, Langgasse No. 70.

Ein Lehrling kann sofort bei mir eintreten. (8836
Carl Schnarcke.

Eine dänische Dogge, Hündin, gelb, groß, 2 Jahre, für 20 Mk. zu verkaufen.
Wo sagt die Exp. d. Ztg. u. 8626.

Joseph Rohn wünscht eine Stelle als Reitknecht. Logis: Hohe Seigen 10.

Ein freundl. Zimmer mit kleinem Kabinet, Hundegasse 65, Hange-Etage, ist zu vermiethen. Näh. Frauengasse 6, 1 Treppen.

כשר Gänse, Enten, Hühner und Tauben billig und gut zu haben Frauengasse 42, Hof, 1 Tr., von heute bis Freitag.

Fette Puten, Rehzimmer, Keulen, Hasen, Räucherlachs, Spickaale, Kieler Sprotten, Rügenwalder Gänsebrüste, empfiehlt
die Wild- u. Delikatessen-Handlung von
C. M. Martin, Brodbänkengasse No. 1.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 8. November cr., Abends 7½ Uhr, Vortrag des Herrn **Dr. Behuneck:** Die heutigen Ansichten über die Natur des Stoffes. Vorher Bibliothekstunde.
Der Vorstand. (8724

[illegible]
Donnerstag, den 8. d. Mts., Abends 8½ Uhr, Heil. Geistgasse 107.
Tagesordnung:
Unterrichtscurse für fremde Systeme, Schnellschreibekränzchen, Mittheilungen.

Turn- u. Fecht-Verein.
Donnerstag, den 8. d. Mts., Abends 9 Uhr ordentl. Hauptversammlung in der Turnhalle Getrudengasse. Tagesordnung: ¼ jährl. Kassen-Bericht, Wahl. (8834
Der Vorstand.

Hall's Restaurant
103. Altstädtischen Graben 103,
bringt seine Lokalitäten dem geehrten Publikum in Erinnerung.

Poggenpfuhl 45 ist die elegante erste Saaletage, besteh. aus 7 Piecen ꝛc. (Badeeinrichtung) z. 1. April k. J. z. verm. Näheres daselbst.

Wiener Café-Haus.
Patzenhofer vom Faß,
á Glas 20 Pf.,
Königsberger Fleck.
8820) **Rob. Wentzel.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 8. Novbr. (3. Abonn. No. 3). **Dora.** Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou.
Freitag, den 9. Novbr. (3. Abonn. No. 4). **Der Seecadet.** Komische Oper in 3 Acten von Zell und R. Genée.
Sonnabend, d. 10. November. (Abonn. susp.) Zur Schillerfeier (**Zu halben Preisen**): **Die Braut von Messina.** Trauerspiel in 4 Acten von Fr. v. Schiller.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Donnerstag, den 8. November 1877:
Große Vorstellung.
Auftreten des gesammten Personals: **Komik, Gesang, Ballet und Gymnastik.**
Drittes Auftreten
der weltberühmten Künstler und Clodoches-Tänzer-Gesellschaft **Bourbonel-Folchini.**
6 Personen.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Tages-Billet-Verkauf von 11 bis 1 Uhr im Wilhelm-Theater.
8813] **Die Direction.**

Oswald.

Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung Mitte December cr. in Berlin, Loose a 3 ℳ.
Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75,000, Loose à ℳ. 3.
Dombau-Loose nur in kleinem Vorrath. —
8810) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafeman in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10642 der Danziger Zeitung.

Danzig, 7. November 1877.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 6. Novbr. Effecten-Societät. Creditactien 180⅛, Franzosen 221⅝, 1860er Loose 104⅞, Papierrente 54½, Galizier 210, Goldrente 63⅜. Ziemlich fest.

Amsterdam, 6. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen per März 189. — Rüböl per Mai 43. — Wetter: Regen.

Liverpool, 6. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Matt, auf Zeit theilweise 1/32 d billiger. Amerikanische aus irgend einem Hafen neue Ernte Dezbr.-Januar-Lieferung 6 1/32.

Liverpool, 6. November. [Getreidemarkt.] Weizen, rother stetig, weißer 1 d. niedriger. Mehl matt. Mais stetig. — Wetter: Naß,

Paris, 6. November. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,00. Anleihe de 1872 104,95. Italienische 5 pCt. Rente 71,30. Oesterreich. Goldrente 63,00. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 552,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 10,12½. Türken de 1869 49,00. Türkenloose 32,25. Credit mobilier 150, Spanier exter. 12⅝, do. inter. 11⅞, Suezcanal-Actien 690, Banque ottomane 361, Société generale 470, Credit foncier 627, neue Egypter 166. Wechsel auf London 25,17. — Börse beunruhigt in Folge der Ministerkrisis.

Paris, 6. November. Productenmarkt. Weizen behpt., per Novbr. 32,00, per Dezbr. 32,00, per Januar-Febr. 32,00, per März-April 32,00. Mehl fest, per Novbr. 69,00, per Dezbr. 68,75, per Januar-Februar 68,75, per März-April 68,75. Rüböl weichend, per Nov. 96,75, per Dezbr. 97,50, per Januar-April 99,25, per Mai-August 97,50. Spiritus behauptet, per Nov. 58,75, per Jan.-April 62,25.

Antwerpen, 5. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30½ bez. und Br., per Novbr. 30 bez. und Br., per Dezbr. 31 bez. und Br., per Januar 31½ Br., per Febr. 31 Br. — Matt.

Petersburg, 6. Novbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 23 31/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 205⅜. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 121. Pariser Wechsel 3 Monat 251⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 213. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 209. ½-Impérials 8,16. Große russische Eisenbahn 224¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 113½. — Russen de 1873 122. — Privatdiscont 5½ pCt. —

loco

Productenmarkt. Talg loco 62,00. Weizen 5,00. 14,50. Roggen loco 8,50. Hafer loco — Hanf loco 44,00. Leinsaat (9 Pud) loco 17,00. — Wetter: Trübe.

Newyork, 5. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C., Goldagio 2¾, 5/20 Bonds per 1885 —, do. 5pCt. fundirte 106⅝ excl., 5/20 Bonds per 1887 108½, Eriebahn 12½, Central-Pacific 106¾, Newyork Centralbahn 107. Höchste Notirung des Goldagios 2⅞, niedrigste 2⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 12⅞, do. in Philadelphia 12⅞, Mehl 5 D. 35 C., Rother Winterweizen 1 D. 39 C., Mais (old mixed) 62 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 9⅛ C., Speck (short clear) 8 C. Getreidefracht 6¾.

Berliner Fondsbörse vom 6. November 1877.

Die Börse behielt die Lustlosigkeit der letzten Tage bei, sie zeigte aber auch in Bezug auf Speculationswerthe eine gewisse Gedrücktheit. Die internationalen Seculationspapiere blieben im Allgemeinen vernachlässigt. Oesterreichische Creditactien und Franzosen ließen unter mäßigen Schwankungen etwas nach. Die österreichischen Nebenbahnen waren zwar fest, betheiligten sich aber nur in sehr beschränktem Maße am Verkehr und änderten daher auch nur unbedeutend ihre Notirungen, Galizier ließen etwas nach. Die localen Speculationseffecten schlossen sich mehr der Gesammtstimmung an und verkehrten daher in matterer Tendenz. Disconto-Commanditantheile ließen etwas nach, auch Lauraactien konnten sich einer Coursreduction nicht entziehen. Ebenso war die Stimmung auch für die auswärtigen Staatsanleihen wenig günstig, nur Russ. Anleihen und Türken machten eine Ausnahme, Oesterr. Renten verhielten sich schwach. Russ. Werthe zogen fast sämmtlich an. Preußische und andere deutsche Staatspapiere still und unverändert. Eisenbahnprioritäten waren fest aber im Allgemeinen still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte gewann der Verkehr keine größere Ausdehnung, wiewohl nicht alle Kauflust fehlte. Bankactien blieben sehr still und zeigten sich auch nur wenig fest. Industriepapiere meist ganz geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,20
Pr. Staats-Anl.	4	95,10
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135
Deutsche Reichs-A.	4	95,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	94,40
do. do.	4½	101,75
Pomm. Pfandbr.	3½	82,70
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,10
do. do.	4	94
do do.	4½	100,90
do. II. Ser.	4½	100,50
do. do.	5	102,75
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	94,90
Posensche do.	4	94,80
Preußische do.	4	94,80
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,30
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	82,25
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101,80
do. do.	5	107,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	94
III. Em rkz. 100	5	97
Stett. Nat. Hyp.	5	97,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,70
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	54,60
do. Silber-Rente	4⅕	57
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	294
do. Loose v. 1860	5	105,40
do. Loose v. 1864	—	253
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,25
Ungarische Loose	5	149,75
do. Schatzanw. II.	6	87,90
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	76,50
do. do. Anl. 1859	3	57,75
do. do. Anl. 1862	5	78,20
do. do. von 1870	5	80,70
do. do. von 1871	5	78,70
do. do. von 1872	5	78,70
do. do. von 1873	5	—
do. Cons. Obl. 1875.	4½	—
Russ.-Stiegl. 5 Anl.	5	63,20
do. Stiegl. 6. Anl.	5	81,50
do. Präm.-A. 1864	5	136,25
do do von 1866	5	134,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	71,60
Russ. Central do.	5	74
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76,50
Pol. Pfd. S-R.	5	61,25
do. Liquidat.-Br.	4	54
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	102,70
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork. Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	104,10
Italienische Rente	5	71,25
do. Tabaks-Act.	6	484
do. Tabaks-Obl.	6	103,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70,10
Rumänische Anleihe	8	79
Türk. Anl. v. 1865	5	10,20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	24,30

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	16,75	1
Bergisch-Märk.	75,20	3¾
Berlin-Anhalt	87	6
Berlin-Dresden	10,75	0
Berlin-Görlitz	9,50	0
do. St.-Pr.	25	5
Berlin-Hamburg	171	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75,25	8½
Berlin-Stettin	109,90	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg.	66	5
Köln-Minden	87,70	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,50	0
do. St.-Pr.	28	0
Hannover-Altenbek	7,60	0
do. St.-Pr.	20,80	0
Märkisch-Posen	13,25	0
do. St.-Pr.	68,50	3¾
Magdeb.-Halberst.	104,10	8
B.	66,75	8½
C.	96,30	5
Mainz-Ludwigsh.	82,50	5
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,50	4
Nordhausen-Erfurt	18	4
St.-Pr.	28,75	1½
Oberschl. A. u. C.	126,40	9⅔
Lit. B.	118,50	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	32	0
do. St.-Pr.	87	5
Rechte Oderuferb.	96	6⅖
do. St.-Pr.	104,50	6⅖
Rheinische	107,60	7½
Rhein-Nahe	5,75	0
Saal-Bahn	11	0
† Stargard-Posen	100,70	4½
Thüringer	119,50	9¼
Tilsit-Insterburg	16,50	0
do. St.-Pr.	72	4
Weimar-Gera gar.	35,50	2¼
do. St.-Pr.	13,25	0
Brest-Grajewo	23,50	0
Brest-Kiew	42,75	0
Galizier	105,50	7
Gotthardbahn	43,50	6
† Kronpr. Rud.-B	50,10	5
Lüttich-Limburg	15,10	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	190	5
do. Lit B.	79,50	
† Reichenb. Pardb.	40,50	4½
Rumänier	15,10	0
do. St.-Pr.	53,50	8
† Russ. Staatsb.	111	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3,60	0
do. Westb.	13	3/5
Warschau-Wien	150,50	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	44,20
† Kaschau-Oderbg.	5	59,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	63,60
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	324
† Südöst. B. Lomb.	3	226,20
† Südöst. 5% Oblg.	5	77
† Mosker. Nordwestb.	5	73,30
do. do. Elbethal	5	62
† Ungar. Nordostb.	5	56
† Ungar. Ostbahn	5	53,60
Brest-Grajewo	5	62,75
† Chark.-Azow rtl.	5	82,25
† Kursk-Charkow	5	83,50
† Kursk-Kiew	5	88
† Mosco-Rjäsan	5	96,50
† Mosco-Smolensk	5	85
Rybinsk Bologoye	5	79,10
† Rjäsan-Kozlow	5	89,20
† Warschau-Teresp.	5	85

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6,50	0
Berl. Bankverein	40	0
Berl. Cassen-Ver.	150	10 5/12
Berl. Com. (Sec.)	71,25	2½
Berl. Handels-G.	68,75	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	66	4
Centrlb. f. Bauten	3	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,40	0
Danz. Bankver. A	88	0
Danziger Privatb.	103	7
Darmst. Bank	104,70	6
Deutsche Genoss.-B	88	5½
Deutsche Bank	92,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	107,50	7
Deutsche Reichs-Bk	158,25	6⅛
Deutsche Unionb.	34,75	0
Disc.-Command.	113	4
Gew.-Br. Schuster	2	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅕
Meining. Creditb.	77	2
Norddeutsche Bank	134	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	101,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,60	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,70	9
Schaffhaus. Bnkv.	53,75	0
Schles. Bankverein	82,75	5
Stett. Maklerbank	89	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,70	0
Actien d. Colonia	—	55
Leipz. Feuer-V.	8300	96
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-V.-Bk.	100	
Brl. Centralstraße	19,10	0
Deutsche Bauges.	57,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	4,50	—
do. Reichs-Cont.	66,50	0
A. B. Omnibusg.	89	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap. Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	6,75	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	5	
Königsbg. Vulkan	6	
Wilhelmshütte	38	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	26	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	6,10	0
Königs- u. Laurah.	73,25	2
Stollberg, Zink	17,10	1½
do. St.-Pr.	83	6½
Victoria-Hütte	14,50	—

Wechsel-Cours v. 6. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,95
do.	2 Mn.	3	168,10
London	8 Tg.	5	20,44
do.	3 Mn.	5	20,32
Paris	8 Tg.	2	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,15
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	171,30
do.	2 Mn.	4½	170,10
Petersburg	3 Wch.	6	202,30
do.	3 Mn.	6	201
Warschau	8 Tg.	6	203,15

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,27
Imperials pr. 500 Gr.	1394,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	171,75
do. Silbergulden	180
Russische Banknoten	203,60

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
I. Abtheilung, (8816
den 6. November 1877, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Alwin Kleefeld** hier in Firma **E. A. Kleefeld**, Brodbänkengasse 41, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. October d. J. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolf Hasse hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. November d. J.
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in demselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **4. December cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Die nothwendige Subhastation des **Müller'**schen Grundstücks, Ohra Nr. 99 und die Termine am 8. und 10. November cr. werden aufgehoben.

Danzig, den 5. November 1877.
Königl. Stadt- u. Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
gez. Aßmann. (8845

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Strasburg Westpr.
Erste Abtheilung,
den 5. November 1877, Nachm. 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Materialien- und Schnittwaarenhändler **Louis Hirsch** zu Lautenburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28. October cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreisausschuß-Sekretair Stuelp von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

15. November cr.,
Mittags 12 Uhr

in dem Verhandlungszimmer 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreisrichter Meyer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **30. November cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8788

Bekanntmachung.

Am 12. November 1877, Mittags 12 Uhr sollen durch den Gerichts-Actuarius Matz am sogenannten kleinen Zinn zu Baerenwalder Glashütte bei Hammerstein folgende Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

1. eine Locomobile nebst Kreissäge und Schlitten,
2. vier Hinterwagen u. ein Vorderwagen versehen mit Eisenbeschlag,
3. ein Jagdschlitten,
4. drei gewöhnliche Schlitten,
5. ein Pritschwagen,
6. eine Häckselmaschine,
7. zwei Pferdegeschirre,
8. zwölf Sack Hafer, (8751
9. achtundsiebzig Flaschen Rothwein.

Hammerstein, 3. November 1877.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Moses Altmann** zu Neuenburg ist durch Accord beendigt.

Schwetz, den 30. October 1877.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (8759

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 15, Colonne 4 eingetragen, daß durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung der Industrie-Actien-Gesellschaft zu Culm in Westpr. vom 27. October 1877 der Gegenstand des Unternehmens derselben dahin geändert ist, daß dieselbe nur zur Einrichtung und zum Betriebe einer Dampfölmühle, sowie zum Einkauf der zum Betriebe erforderlichen Rohprodukte und zum Vertriebe der Fabrikate, nicht aber mehr zum Betriebe einer Papierfabrik und zum Einkauf von Rohprodukten dazu und zum Vertriebe der Fabrikate davon, errichtet bleiben soll. (8825

Culm, d. 3. November 1877.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.